Posener Tageblatt



Bezug: in Posen monatlich durch Boten 5,50 zł, in den Ausgabestellen 5,25 zł, Postbezug (Polen u. Danzig) 5,36 zł, Ausland 3 Rm. einschl. Postgebühren. Einzelnummer 0,25 zł, mit illustr. Beilage 0,40 zł. **Anzeigen:** im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 17 gr. im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr. Sonderplatz 50 % mehr. Ausland 100 % Aufschlag. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenbedingungen: Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt kann nicht Gewähr geleistet werden. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Kosmos Sp. z o. o., Poznań, ul. Zwierzyniecka 6. — Fernsprecher: 6823, 6275, 6105. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblatts“, Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, zu richten. Fernsprecher 6105, 6275. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184.

Illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild“ — „Die Welt der Frau“ — Tägliche Unterhaltungsbeilage „In freier Stunde“

68. Jahrgang — Freitag, den 15. Februar 1929 — Nr. 38

Ulitz verhaftet.

Kattowitz, 14. Februar. Wie uns gemeldet wird, ist der bekannte Führer der Deutschen in Oberschlesien und Vorsitzende des Deutschen Volksbundes, der auch Mitglied des Schlesischen Sejm war, gestern verhaftet worden. Bekanntlich ist gestern der Schlesische Sejm durch Dekret des Herrn Staatspräsidenten aufgelöst worden, damit ist die Immunität des Abg. Ulitz erloschen. Mit dem Erlöschen der Unantastbarkeit wurde sofort der Haftbefehl gegen Ulitz erlassen. Die Gattin des bekannten Führers hat sofort telegraphisch Beschwerde beim Völkerbund in Genf eingelegt. Heute früh wird diese sensationelle Verhaftung durch alle Radiostationen der Erde verbreitet. Die Verhaftung wird wahrscheinlich auch bei der nächsten Sitzung des Völkerbundsrates Gegenstand von Erörterungen sein.

*

Dem Volksbundführer Ulitz wird der Vorwurf gemacht, polnischen Staatsbürgern, die militärdienstpflichtig waren, zur Flucht nach Deutschland verholfen zu haben. Die Auslieferung ist seinerzeit bereits vom Schlesischen Sejm abgewiesen worden, du das beschuldigende Dokument eine Fälschung ist. Wir sind fest überzeugt, daß die Untersuchung klar und eindeutig die Unschuld des Volksbundführers Ulitz erweisen wird.

Deutsche Rettungsaktion für ein polnisches Schiff.

Posen, 14. Februar. Dem „Kurjer Poznański“ wird aus Berlin gemeldet: Zwischen der deutschen und der dänischen Küste sind etwa 30 Handelsschiffe im Eis stecken geblieben, darunter der unter polnischer Flagge fahrende „Tczew“ (1500 Tonnen). Dieses Schiff liegt nördlich von Kiel auf der Höhe von Schleimünde. Gestern vormittag bemerkte ein deutsches Flugzeug auf einem Erkundungsfluge auf den Rahen des Schiffes folgendes Flaggensignal: „Wir brauchen sofortige Hilfe; die Mannschaft kann an Land.“

Das polnische Schiff droht von den Eismassen zermalmt zu werden. Die im Eis festgefahrenen Schiffe ändern dauernd ihre Positionen, weil sie von einem starken Winde mit den Eisblöcken mit fortgetrieben werden. Ein deutsches Schiff wurde so an einem Tage 80 Kilometer abgetrieben. Vielen Schiffen droht die Gefahr, an der dänischen Küste zu zerschellen. Zur Rettung des „Tczew“ sollten gestern die deutschen Linienschiffe „Schleswig-Holstein“ und „Elsaß“ auslaufen, die den Kieler Hafen verlassen haben. Die Rettungsaktion führt die deutsche Regierung mit Hilfe von vier Flugzeugen der „Lufthansa“, die die Schiffsbesatzungen mit Lebensmitteln und Arzneien versorgen.

Trotzki in Konstantinopel.

Angora, 13. Februar.

Wie die Blätter melden, ist Trotzki gestern abend in Konstantinopel eingetroffen.

In Seenot.

Paris, 14. Februar. (R.) Ein französischer Fischdampfer ist nach einem Zusammenstoß mit einem englischen Dampfer gesunken. Die 15köpfige Besatzung ist ertrunken.

In Schweden wurden zahlreiche Notsignale aufgefangen von eingefrorenen Schiffen, die an Proviantmangel leiden. Der Leiter des schwedischen Militärflugwesens hat einen Plan zur Hilfeleistung für die im Eise stecken gebliebenen Schiffe ausgearbeitet. Mehrere russische Eisbrecher werden von Leningrad ausgesandt werden zur Hilfe für die etwa 100 in der Ostsee eingefrorenen Dampfer.

Die Kälte in Frankreich.

Paris, 14. Februar. (R.) Die Kälte ist auch heute nacht im großen und ganzen die gleiche geblieben. Sogar auf der Seine treibt Eis. Nachdem gestern nachmittag eine Erwärmung bis minus 7 Grad eingetreten war, ist die Temperatur in der Nacht bis minus 15 Grad gesunken. Die niedrigste Temperatur wird aus Remiremont mit minus 30 Grad gemeldet. Belfort hat minus 8, Straßburg minus 15, Calais minus 9, Bordeaux minus 4, Brest minus 1, Perpignan 0 Grad. Die telephonische Verbindung Lyon—Paris und Lyon—Marseille ist fast vollständig unterbrochen.

Der Bürgerkrieg in Afghanistan.



Afghanistan zerfällt gegenwärtig (Mitte Februar 1929) in das Bereich von drei Herrschern, die alle Anspruch auf den Thron des Landes erheben. Diese sind:

1. **Habib-Ullah** (alias Batsche-i-Sakao) mit dem Sitz in Kabul, das er Mitte Januar erobert hatte. Seine Anhänger werben sich in der Hauptsache aus den Stämmen von Kuhistan, der Landschaft zwischen Kabul und dem Hindukusch-Gebirge.

2. **Ali-Achmed-Jan,** mit dem Sitz in Dshalalabad, Führer der Stämme Schinwari und Mohmand, deren Aufstände gegen den König Aman-Ullah im Dezember vorigen Jahres den afghanischen Bürgerkrieg entfesselt hatten.

3. **Aman-Ullah,** der aus Kabul verdrängte bisherige König von Afghanistan, der seinen Sitz in Kandahar aufgeschlagen hat. Hinter ihm stehen die meisten und bevölkertsten Provinzen Afghanistans (Meimane, Masar-i-Scherif, Badachschan, Kataghan im Norden, Hasara, Kandahar im Süden, Herat und Farah im Westen, Chost und Ghasni im Osten).

Der gegenwärtige Stand des Bürgerkrieges kennzeichnet sich durch den konzentrischen Vormarsch der Truppen Aman-Ullahs und Achmed-Jans gegen Kabul. Die Hauptkräfte der Schinwari sind nur noch 10 km östlich von Kabul, während eine andere Kolonne von ihnen die afghanische Hauptstadt nördlich zu umgehen versucht. Die Truppen Aman-Ullahs dringen entlang der Straße Ghasni-Kabul vom Südwesten her vorwärts, die nordafghanischen Stämme haben die Pässe des Hindukuschgebirges besetzt und bedrohen die Kuhistaner im Rücken. — Das Verhältnis zwischen Aman-Ullah und Ali-Achmed-Jan ist noch nicht klargestellt. — Trotz der Übermacht der Angreifer auf Kabul entwickeln sich die Kriegsoperationen in dem verschneiten, weglosen Gebirgslande äußerst langsam.

Das Wettrüsten beginnt.

England und Amerika.

Die Admiralität hat beschlossen, das Bauprogramm des laufenden Finanzjahres zu ändern und statt der geplanten beiden 8000-Tonnen-Kreuzer der Klasse B zwei 10 000-Tonnen-Kreuzer der Klasse A (Washington-Typ) in Bau zu geben.

Hierbei handelt es sich um die rückständigen Bauten aus dem Budget vom April 1928. Eine Entscheidung über eine Abänderung des Bauprogramms 1929 ist noch nicht getroffen. Dieses besteht aus einem Kreuzer Klasse A und zwei Kreuzern Klasse B. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß die Admiralität bei der Einbringung des neuen Etats **auch hier den größeren Schiffstyp fordern wird.** Es ist dies die Antwort an Amerika.

Kritiker der Admiralität sehen in diesem Beschluß den Beginn des Wettrüstens im Kreuzerbau, während die Admiralität den Schritt damit begründet, daß er nach dem Scheitern der Verhandlungen mit Amerika das englische Programm an Washington-Kreuzern lediglich wieder auf die 1925 gesetzlich festgelegte Höhe bringt.

England hatte von diesem Programm in den letzten beiden Finanzjahren drei Schiffe gestrichen und den Bau von Schiffen des größeren Typs überhaupt eingestellt. Bei der Einbringung des Marineetats im vergangenen März hatte Marineminister Bridgeman die Rückstellung dieser Bauten damit begründet, daß das amerikanische Kreuzerprogramm in der Schwebe sei, und daß England Amerika die Möglichkeiten offenhalten wollte, sich doch noch mit England zu verständigen. Bridgeman hatte das in Genf von den Amerikanern abgelehnte Angebot wiederholt, wonach beide Länder sich auf 13 Washington-Kreuzer beschränken sollten. Durch **die Annahme des amerikanischen Kreuzergesetzes** ist dieser schwebende Zustand, wie in Marinekreisen erklärt wird, nunmehr beendet, woraus England die Konsequenzen ziehen müsse. Entgegen der von England vorgeschlagenen Beschränkung auf 13 Große Kreuzer bringen die 15 amerikanischen Neubauten den amerikanischen Bestand auf 23. Diese auf Parität abzielende Begründung der Admiralität scheint sich demnach an den Gedanken des Wettrüstens durchaus gewöhnt zu haben. Bei diesen Paritätsvergleichen werden dem englischen „Abrüstungsplan“ zufolge die kleineren und älteren Kreuzer bekanntlich nicht mitgezählt (!)

Es bleibt abzuwarten, wie Chamberlain und Churchill sich hierzu stellen werden. Die zuständigen politischen Kreise sind offenbar von den in der Presse erschienenen Ankündigungen unangenehm überrascht und lehnen einen Kommentar ab. Es wird darauf hingewiesen, daß eine solche Ankündigung nur vor dem Parlament gemacht werden könnte, da sie eine Etatsänderung erforderlich mache.

Da die Bauraten für die größeren Fahrzeuge mehr Geld erfordern, müßte **ein Nachtragsetat** eingebracht werden. Wenige Wochen vor der Einbringung des neuen und letzten Churchill-Budgets, des Wahlbudgets, sind diese Mehrausgaben eine unwillkommene Belastung. Es wird auch daran erinnert, daß Chamberlain erst vor wenigen Tagen im Unterhaus erklärt hat, die Gestaltung des englisch-amerikanischen Verhältnisses befinde sich im Zustand der Prüfung. Da sich dieser Zustand noch geraume Zeit ausdehnen wird, nämlich mindestens bis zum Präsidentenwechsel und zum Zusammentritt des neuen amerikanischen Kongresses, besteht die Admiralität bis zur Lösung des Konfliktes auf der Aufrechterhaltung des gegenwärtigen Kräfteverhältnisses.

Präsident Coolidge legt am 4. März sein Amt nieder

Washington, 13. Februar.

Präsident Coolidge wird am 4. März sein Amt niederlegen und am Nachmittag des gleichen Tages nach seiner Heimatstadt Northampton im Staate Massachusetts abreisen.

Tages-Spiegel.

Dr. Schacht hat, wie der „Matin“ meldet, in der gestrigen Sitzung des Sachverständigenausschusses das Defizit der deutschen Handelsbilanz von einer Milliarde Mark hervorgehoben und betont, daß die Schlußfolgerungen Parker Gilberts hinsichtlich der budgetären Einnahmen auf den verpfändeten Einnahmequellen (Zoll, Tabak, Bier, Alkohol, Zucker) zu optimistisch seien.

*

Einer Gasvergiftung erlegen sind in Bamberg eine 50jährige Witwe und ihre 29 Jahre alte Tochter. Es muß ein Rohrbruch außerhalb des Hauses vorliegen, da die Hausleitungen in Ordnung sind.

*

Lebhaftes Schneetreiben bei 19,8 Grad Kälte setzte gestern abend in Görlitz ein. Bisher sind etwa 10 Zentimeter Neuschnee gefallen. Straßenverkehr und Fernsprechbetrieb leiden unter Störungen.

*

Auch in der letzten Nacht hat die Kälte in Frankreich angehalten. Die niedrigste Temperatur hatte Remiremont mit 30 Grad.

Bemerkungen.

Man merke sich den Namen Dr. Bartlomiej Buchwalek, wohnhaft in Posen. Es ist ein Mann von ungewöhnlichen Geistesgaben und erstaunlicher Intelligenz. Wer von den gewöhnlichen Sterblichen hat außer ihm die wirklichen Hintergründe des deutschen Antrages in der Sejm-Finanzkommission auf Herabsetzung der Auslandspaßgebühren erkannt? Hier sind sie, wie Bartholomäus sie, guter Patriot, der er ist, in einem offenen Brief an das Warschauer Boulevard-Blatt der breiten Oeffentlichkeit zur Kenntnis gibt:

> **Geehrte Redaktion! Der breiten Oeffentlichkeit ist eine Tatsache von ungeheurer Wichtigkeit entgangen, nämlich der Beschluß der Finanzkommission, die Auslandspaßgebühren zu ermäßigen. Kann denn nicht heute schon ein jeder, der seine Gesundheit in ausländischen Bädern retten will oder der Geschäfte mit dem Ausland macht oder Auslandsstudien betreiben will, keinen billigen Paß erhalten? Den armen Leuten ist aber auch mit einem billigen Paß nicht geholfen. Wem also in aller Welt mag es an der Herabsetzung der Auslandspaßgebühren liegen? Es unterliegt keinem Zweifel, daß der deutsche Klub, der den betreffenden Antrag gestellt hat, nicht das Interesse Polens, sondern dasjenige Deutschlands im Auge gehabt hat. Es handelt sich nämlich dabei darum, das Tor zu öffnen, das die deutsche Minderheit vom Reiche trennt, und um die Erleichterung für die deutsche Propaganda. (?) Braucht man da noch hinzuzufügen, daß die Annahme des Antrages der Gefahr einer deutschen Spionage in Polen Vorschub leisten würde? Alles spricht dafür, daß hier in geschickter Weise eine für Polen überaus schädliche Maßnahme eingeschmuggelt werden soll. Ich bin überzeugt, daß der „Rote Kurjer“, der schon so oft die Interessen der Republik verteidigt hat, auch diesmal Alarm schlagen wird.**
>
> Hochachtungsvoll
> Dr. Bartlomiej Buchwalek.

Der „Kurjer„ hat tatsächlich „Alarm geschlagen“ und die Zuschrift veröffentlicht. Es ist anzunehmen, daß die Gefahr, die in einer Verbilligung der Auslandspässe liegt, nun auch wirklich erkannt werden und ein Auslandspaß in Polen weiterhin 250 Złoty kosten wird. Weshalb aber dieser Umstand verhindern soll, daß, um nur ein Beispiel herauszugreifen, deutsche Spione nach Polen kommen sollen, bleibt unserer großen Ignoranz verborgen. Wir gratulieren auf jeden Fall dem polnischen Volke zu diesem Geiste, der nun den Punkt gefunden hat, um den polnischen Staat vom Verderben zu retten. Der kluge Herr hat gar nicht begriffen, daß man auf den Paß aus Polen nur ausreisen kann. Für die ausländischen „Spione“ sind die Bedingungen zur Einreise sowieso gar nicht schwer.

*

Der Parlamentarismus, dessen Abschaffung so viele einflußreiche polnische Kreise verlangen, hat wieder einmal ein Opfer gefordert, und zwar gleich 73 Mann. Durch Sejmbeschluß ist kürzlich den Studenten der Medizin, die nach einem alten System studieren, gestattet worden, das Absolutorium bis zum Jahre 1930 noch nach den alten Bestimmungen zu absolvieren. Dieser Beschluß hat bereits den langwierigen Weg durch alle Ausschüsse beider Häuser des Parlaments durchgemacht und gilt somit als bestehendes Recht. Nur eine Kleinigkeit fehlt noch, daß er völlige Rechtskraft erlangt, und zwar die Veröffentlichung im amtlichen Gesetzesblatt. Da diese Veröffentlichung längere Zeit ausblieb, wandten sich die Studenten an die betreffenden Instanzen, wo sie den Bescheid erhielten, daß das Gesetzesblatt für derartige Kleinigkeiten momentan keinen Raum habe; die Haushaltsvorlage der Regierung müsse jetzt nämlich gedruckt werden. Auf diese Weise schweben 73 Studenten des alten Systems, von denen die meisten nur noch ein einziges Examen zu bestehen haben, zwischen Himmel und Erde, da die Universitätsbehörden sich auf den formellen Standpunkt stellen.

Den Studenten geht es dabei nicht besser, als der öffentlichen Meinung: Man erinnert sich, daß das Parlament die Pressedekrete der Regierung einstimmig abgelehnt hat; trotzdem verpflichten sie heute noch, und zwar weil der Staatspräsident die verfassungsmäßige Ablehnung im Gesetzesblatt nicht veröffentlicht hat. Aber wohl kaum infolge Raummangels.

Auf einsamer Höhe.

Von **Axel Schmidt.**

Ist Trotzki noch in Moskau oder schon in Konstantinopel? Ueber diesem Rätselraten sind zwei andere Meldungen aus Moskau so gut wie unbemerkt geblieben. Das Absägen Bucharins von der Leitung der dritten Internationale (Komintern) und die gleichfalls gemeldete Kaltstellung Tomskis. Tomskis Name pflegte nur selten in der europäischen Presse zu erscheinen. Und doch besaß dieser Leiter der Gewerkschaften (Profintern) nicht nur großen Einfluß, sondern auch große Macht. Als Führer der kommunistischen Arbeitergewerkschaften der Welt galt sein Wort in Moskau nicht nur viel in inneren, sondern auch in äußeren Fragen der Politik. So war Tomski die Seele der großen Unterstützungsaktion bei dem englischen Kohlenarbeiterstreik. Wenn er jetzt dem Druck Stalins wirklich weichen mußte, so wäre damit nicht nur einer der ältesten Mitarbeiter Lenins beseitigt, sondern auch der Einfluß der jüdischen Kommunisten stark zurückgedrängt. Seit Lenins Hinscheiden macht sich ein systematisches Verdrängen des Judentums aus der Führung der kommunistischen Partei bemerkbar. Anfänglich hatten im Politbüro, dem wichtigsten Organ der kommunistischen Partei, die Juden die Mehrheit. Mit drm Ausscheiden Tomskis (Honigberg) würde der letzte Jude verschwinden.

Bekannter in Europa war der zweite in Ungnade Gefallene — Bucharin. Nach Lenins Ableben war er der marxistische Theoretiker, der in der Presse die Handlungen der Regierung als Ausfluß der marxistischen Lehre darzustellen hatte. Bucharin besaß die Gabe der Prägung von Schlagworten, die nötig waren, um die vielfachen Wandlungen des bolschewistischen Regimes den Massen verständlich zu machen. Am bekanntesten wurde die den Bauern zugerufene Losung: Bereichert Euch! die den Anlaß für das Abschwenken Sinowjews gab. Sinowjew nannte diese Losung einen „kapitalistischen Sündenfall". Jetzt fiel auch Bucharin, der anfänglich zu den Vertrautesten um Stalin gehörte, und deswegen die Nachfolge Sinowjews als Leiter der III. Internationale erhielt, in Ungnade und bläst irgendwo, fern aller amtlichen Tätigkeit Trübsal.

Von den alten Mitkämpfern Lenins ist nur noch Rykow im Amt. Unter den neuen Männern ist kein Kopf zu finden, der sich mit der älteren Generation messen könnte. Mit Bucharin und Tomski sind die beiden letzten Persönlichkeiten aus der Umgebung Stalins verschwunden. Die Last, die auf Stalins Schultern ruht, wird um so größer, als er von seiner Umgebung keine eigenen Gedanken, sondern nur schrankenlose Unterwürfigkeit erwarten kann. Stalin ist damit auf dem Gipfel der Macht angelangt. Wird er sich auf dieser Höhe, in dieser Einsamkeit vom Gefühl des Schwindels freihalten können?

„Kulturwehr".

Wie man Propaganda treibt.

Auf der Pressa-Ausstellung in Köln im Sommer vorigen Jahres gab es bekanntlich auch eine Abteilung für die Presse der in Deutschland lebenden Minderheiten, die vom Verlag der „Kulturwehr" organisiert war. Dort konnte man auf einer Landkarte lesen, daß es eine „friesische Minderheit" gebe, die 20 000 Köpfe stark sei. Als die Pressa-Leitung den Verlag der „Kulturwehr" darauf aufmerksam machte, daß die Richtigkeit dieser Zahl angezweifelt würde, schrieb dieser zurück, daß „13 000 Friesen-Anhänger des „Friesisch-Schleswigschen Vereins" durch eigene Unterschrift sich zur friesischen Minderheit bekannt haben." — Nun ist aber Tatsache, daß die 13 000 Unterschriften vom Nordfriesischen Verein, der bekanntlich deutschen Charakter hat, gesammelt worden sind, und zwar heißt es ausdrücklich in den „Richtlinien", die unterschrieben wurden: **„Wir lehnen es ab, als „nationale Minderheit behandelt zu werden."** Auf den Vorwurf der Fälschung, den man daraufhin dem Verlag der „Kulturwehr" natürlich gemacht hat, auf dieser vor einigen Tagen in einem Schreiben geantwortet, das die dänische Presse in Flensburg veröffentlicht. Diese Antwort wird man mit größtem Erstaunen lesen. Der Verlag erklärt nämlich einfach, es handele sich bei diesem Vorfall nur um **„eine Verwechslung der beiden Organisationen," die auf ungenügende Sachkenntnis des Verlagsbeamten zurückzuführen sei.**

Diese immerhin etwas ungewöhnliche „Feststellung" versieht der Verlag der „Kulturwehr" mit einigen Bemerkungen, durch die man auf den Gedanken kommen muß, daß es sich bei den Angaben auf der Pressa nicht um eine „Verwechslung", sondern um eine beabsichtigte falsche Angabe handelte. Denn der genannte Verlag sagt u. a. wörtlich: „Da sich auf die Unterschriftenlisten des Nordfriesischen Vereins 13 000 Menschen eingetragen haben, so haben sie zweifellos damit zum Ausdruck gebracht, daß sie sich als Friesen, und zwar in erster Linie als Friesen fühlen . . . Den Charakter als nationale Minderheit haben diese Friesen auch dann, wenn sie sich dessen nicht bewußt sind und wenn versucht wird, ihnen das Gegenteil einzureden. Daß Deutschland sie als Minderheit nicht anerkennt, beweist noch keineswegs, daß sie es nicht sind."

Damit scheint uns die Spitze dessen erreicht zu sein, was an rabulistischer Spitzfindigkeit und Verdrehungskunst möglich ist. Wenn 13 000 Menschen vollkommen eindeutig erklären, daß sie keine nationale Minderheit sind, so bringt es der Verlag der „Kulturwehr" fertig, daß sie doch eine Minderheit sind. Angesichts der ganzen 272 Stimmen, die die friesischen Minderheitenvertreter 1928 bei der Reichstagswahl auf sich vereinigten, nimmt sich der Vorwurf des „Kulturwehr"-Verlages, „die deutsche Presse habe die öffentliche Meinung über das Friesenproblem getäuscht", besonders hübsch aus, wenn man gerade selbst ein Verhalten hinter sich hat, das als Täuschung der Oeffentlichkeit nicht übertrieben deutlich bezeichnet ist.

Glückwünsche nach Rom.

Hindenburg beglückwünscht den Papst.

Der Reichspräsident und die Reichsregierung haben dem päpstlichen Nuntius und dem italienischen Botschafter zu Berlin ihre Glückwünsche zum Abschluß des Vertrages zwischen der päpstlichen Kurie und der italienischen Regierung ausgesprochen. Der Botschafter Freiherr v. Neurath und der Botschafter v. Bergen in Rom sind angewiesen worden, **gleichfalls persönlich die Glückwünsche des Reichspräsidenten und der Reichsregierung den Regierungen, bei denen sie akkreditiert sind, zu übermitteln. Botschafter v. Bergen wird bei dieser Gelegenheit dem Päpstlichen Stuhl auch die Glückwünsche der preußischen Regierung überbringen.**

*

Der Reichspräsident hat außerdem an den Papst nachstehendes Telegramm gerichtet: **„Ew. Heiligkeit bitte ich zum Krönungsfest meine aufrichtigsten und wärmsten Glückwünsche entgegenzunehmen."**

Der Papst hat darauf wie folgt geantwortet: **„Ew. Exzellenz gütiges Gedenken und innigste Glückwünsche erwidern wir dankbarst mit den herzlichsten Segenswünschen für Ihre Person und das gesamte deutsche Volk."**

*

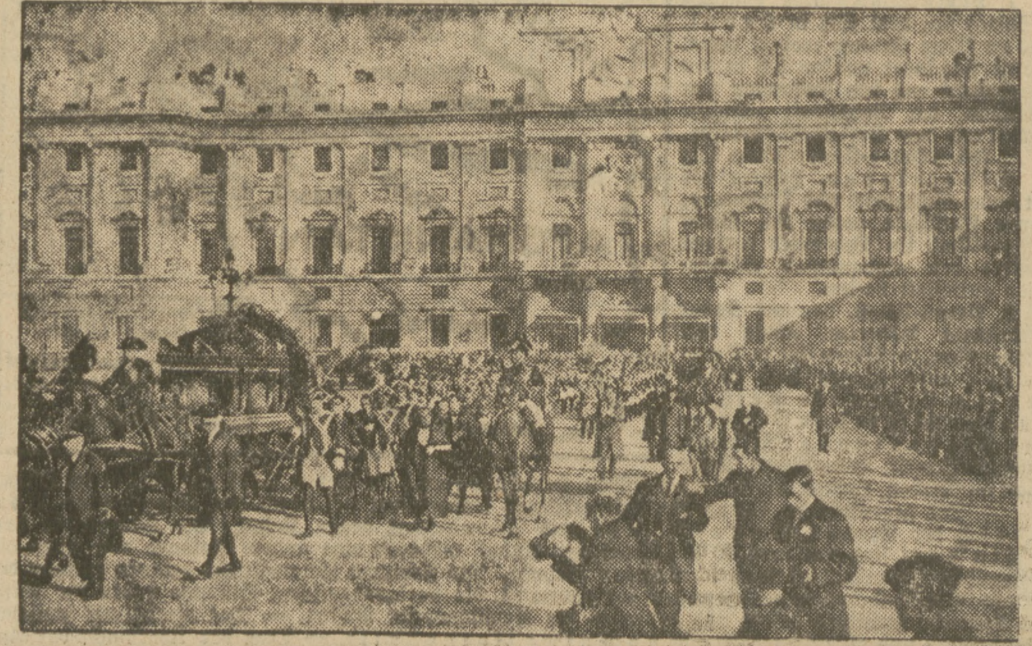
Mailand, 13. Februar.

Das Eigentum, das der italienische Staat der **Kurie in Rom zuerkennt, zerfällt, wie die Stefani-Agentur meldet, in drei Kategorien:**

1. die „Vatikanische Stadt" mit ihrem eigenstaatlichen Charakter;

2. die unter diplomatischer Immunität stehenden Gebäude, unter die die Hauptkirchen Roms fallen, nämlich der Lateran mit San Giovanni, Santa Maria Maggiore, San Paolo mit der dazugehörigen Abtei, die Villa von Castell Gandolfo und die im Bau befindlichen Gebäude auf dem Gianicolo, ferner das Collegium de propaganda fide, der Palast della Dataria beim Quirinal, in dem sich die päpstlichen Gerichtsbehörden befinden, der berühmte Palast am Corso Victor Emanuel, in dem sich die päpstliche Kanzlei befindet, der alte Palast des Collegium de propaganda fide am Spanischen Platz und der Vikariatspalast am Platz della Pignan.

3. Die dritte Kategorie genießt keine diplomatischen Vorrechte, sondern nur Steuerfreiheit und darf nicht aus öffentlichem Interesse enteignet werden. Hierzu gehören die Gregorianische Universität und das Bibel-Institut am Platz Pilotta, die im Bau befindlichen Paläste in dem Viertel von San Antonio in der Nähe von Santa Maria Maggiore, und zwar das Orientalische Institut, das Archäologische Institut, das Russische und das Lombardische Seminar, die zwei Paläste dell Apollinare und das Haus für die geistlichen Uebungen am Celio, das älteste von allen Gebäuden, das noch aus den Zeiten des kaiserlichen Roms stammt.



Die Trauerfeier für die Königin-Mutter von Spanien.

Die Beisetzung der verstorbenen Königin-Mutter Maria Christina von Spanien fand mit dem alten feierlichen Pomp des königlichen Hofes in Madrid statt. — Unser Bild zeigt die Ueberführung des Sarges vom königlichen Schloß; zahllose Fürstlichkeiten, die Regierung, die höchsten kirchlichen Würdenträger und der ganze Hof folgten.

Rede des Senatsmarschalls.

Die Linke verläßt zum Protest den Sitzungssaal.

Warschau, 14. Februar.

In der gestrigen Senatssitzung hielt der Senatsmarschall Szymański eine längere Rede, die der Zehnjahrfeier des polnischen Parlaments gewidmet war. Die Rede hatte zur Folge, daß sich die Linke dadurch stark getroffen fühlte und während der Rede den Saal verließ, um auch der gesellschaftlichen Zusammenkunft in den Gemächern des Senatsmarschalls fernzubleiben.

Der Senatsmarschall führte in seiner Rede u. a. aus: Die heutige Vollsitzung des Senats fällt in die Tage der Zehnjahrfeiern des polnischen Parlaments. Es sei mir deshalb vergönnt, einen Rückblick zu tun und die Zukunftsaufgaben zu zeichnen.

Um das Vertrauen der Mitbürger zu verdienen und Anerkennung zu gewinnen, muß das Parlament eine nutzbringende Tätigkeit für den Staat aufweisen.

Das Parlament ist in Polen das geeignetste Gebiet zur Ausgleichung von Nationalitätsinteressen. Dieses Gebiet ist aber oft zu staatsfeindlicher Tätigkeit ausgenutzt worden. Der gesunde Menschenverstand läßt nicht zu, daß die parlamentarische Rednertribüne zu einer Propaganda gegen den eigenen Staat gebraucht wird. Wie ehedem, so hat auch jetzt unser Parlament leider nicht immer zum Nutzen des Staates gewirkt. Die Geschichte wiederholt sich. Der Sejm ist im ersten Jahrzehnt seines Bestehens der Schauplatz eines fortwährenden Kampfes mit dem Staatschef und später dem ersten Marschall Polens, Józef Pilsudski, gewesen.

Heute steht der Sejm vor der großen Aufgabe der Verfassungsrevision, und deshalb sind auch die Augen des ganzen Landes auf ihn gerichtet. Möchten doch diesmal die Abgeordneten von dem Geiste der Schöpfer der Konstitution vom 3. Mai beseelt sein.

Der Marschall Pilsudski, der die volle Verantwortung für die Geschicke des Staates auf sich nahm, ist gezwungen worden, einen Kampf gegen die personelle Zusammensetzung des von ihm einberufenen Parlaments zu führen, einen Kampf, der nach außen hin der Wirklichkeit widersprechende Gerüchte über die Absicht einer Vernichtung des Parlamentarismus und der Schaffung einer Monarchie oder Diktatur schuf. Nun geht der **Kampf um die Vervollkommnung des Parlaments** und um eine Verfassungsänderung, die eine wirkliche Zusammenarbeit zwischen Regierung und Parlament ermöglicht. Die damalige Konstitution war unter dem Gesichtspunkt des Kampfes gegen den Staatschef aufgesetzt worden. Die Folge ist eine Sejmherrschaft gewesen, die sich in einer Zeit entfaltete, als der Staatschef von Fragen der Landesverteidigung in Anspruch genommen war.

Zum Sturze Polens hat nicht wenig das Liberum Veto beigetragen. Im heutigen Polen hat sich das „Veto redividum" in Gestalt eines Mißtrauensvotums betätigt, durch das mit einer zufälligen Stimmenmehrheit Regierungen gestürzt werden konnten. Die Regierungsstürze wurden Gegenstand von Parteihändeln und entsprangen oft zufälligen Einflüsterungen der Unzufriedenheit, die von Abgeordneten verbreitet wurden, die nur 1/444 der Verantwortung trugen. Die Folge war eine verzweifelte Finanzlage, eine Herabsetzung der internationalen Stellung des polnischen Staates und schließlich die Ermordung des ersten Staatspräsidenten, eines Mannes von kristallenem Charakter, eines in ganz Europa bekannten Gelehrten. Dann hat man noch den Mörder verherrlicht. **Eigennutz und Unrecht erreichten ihren Höhepunkt und drohten den Staat zu sprengen,** als durch die Maikämpfe das Leben Polens in andere Bahnen gelenkt wurde, die das jetzige Aufblühen auf allen Gebieten ermöglicht haben.

Wir wollen vor verschiedenen Mängeln und Unzulänglichkeiten unsere Augen nicht verschließen. So ist z. B. die Wohnungsfrage bisher nicht gelöst, und das Wirtschaftsleben hat einen vorläufigen Stillstand im Zustrom von Kapitalien zu spüren. Dafür ist aber ein Aufschwung auf anderen Gebieten zu verzeichnen, der z. B. darin zum Ausdruck kommt, daß die Arbeitslosigkeit sehr stark abgenommen hat, daß die Valuta stabil gemacht ist, daß der inländische Staatskredit geregelt wurde und der Gdingener Hafen einen Ausbau erfuhr, der einen wirklichen Zugang zum Meere ermöglicht. Durch das tüchtige Heer ist der Schutz der Landesgrenzen sichergestellt, die Rechtsprechung ist vereinheitlicht, unsere musterhafte Polizei hat gute Ordnung gehalten, und die Lebensfreude ist in Polen allgemein. Das alles sieht nur der nicht, der die allgemeinen Fortschritte auf allen Gebieten nicht sehen will und auf der Sonne schwarze Flecken sucht.

Die Arbeit des Kabinetts beruht seit drei Jahren auf der übermächtigen Autorität des Marschalls Pilsudski. Die Kontinuität der Regierungstätigkeit soll durch die Verfassungsrevision gewährleistet werden.

Zum Andenken an das erste Jahrzehnt der Geschichte des polnischen Parlaments wird eine Gedenktafel eingemauert werden, die die Aufschrift erhalten soll: „Der Senat dem Schöpfer des polnischen Parlamentswesens". Ich zweifle nicht daran, daß diese Initiative die Unterstützung des Senats findet.

Zum Schluß dieser Festsitzung fordere ich die Anwesenden auf, sich von den Plätzen zu erheben, um das Andenken an den ersten Staatspräsidenten Polens zu ehren. Zugleich gebe ich dem Hohen Hause bekannt, daß der Beschluß gefaßt worden ist, im Sejmhof ein Narutowicz-Denkmal zu errichten.

In dem Glauben an die weitere Entwicklung des Parlamentswesens in Polen wünsche ich, daß unser Parlament sich stets des Parlaments der Republik würdig erweisen möge." (Beifall.)

Nach der Pause erklärte Senator Strug von der P. P. S. vor Eintritt in die Tagesordnung im Namen der P. P. S., der Wyzwolenie und der Bauernpartei, daß diese Parteien gegen die scharfe Kritik des Sejm energisch protestieren müßten.

Nachdem 4 Mitglieder des Staatsgerichtshofes gewählt worden waren, nahm der Senat unverändert eine Reihe von Ratifizierungsgesetzen an und ratifizierte nach einem Referat des Senators Gliwic durch Akklamation die Gesetzesvorlage über den Kelloggpakt.

Nach einem Referat des Senators Perzyński vom Regierungsblock lehnte die Kammer einen Gesetzentwurf ab, der die Vertagung des Inkrafttretens der Verordnung des Staatspräsidenten über die Verfassung der allgemeinen Gerichte betraf.

Beschlüsse des Ministerrats.

Warschau, 14. Februar. Gestern nachmittag hat unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Bartel eine Sitzung des Ministerrats stattgefunden, in der folgende Verordnungsentwürfe zur Annahme gelangten: Verordnungsentwurf des Ministerrates über die Festlegung des Aufteilungsplanes für das Jahr 1930, Verordnungsentwurf des Ministerrates über die Zusammenstellung der Namensliste der Landgüter, die dem Zwangsauskauf unterworfen sind, für das Jahr 1929, und ein Gesetzentwurf über die Rekrutenaushebung im Jahre 1929. Außerdem beschloß der Ministerrat, einen Kredit in Höhe von 200 000 Zloty für Beheizungsbeihilfen an Arbeitslose und Arme und einen weiteren Kredit in Höhe von 2 Millionen Zloty für Beihilfen an die von Mißernten betroffene Bevölkerung in der Wilnaer Wojewodschaft.

Informationsverhandlungen.

Warschau, 14. Februar. Wie verlautet, haben **zwischen der polnischen Gesandtschaft in Moskau** und dem Völkerbundskommissariat für den Sowjethandel Informationsverhandlungen über die Einleitung von Handelsvertragsberatungen zwischen Polen und Sowjetrußland stattgefunden. Es wird in Wirtschaftskreisen darauf hingewiesen, daß ein Handelsvertrag im Hinblick auf die beträchtliche Zunahme des polnisch-russischen Warenverkehrs im Laufe der letzten Jahre im Interesse beider Staaten liege

Entspannung.

Warschau, 14. Februar. In der Warschauer Eisenbahndirektion ist durch die Einstellung einer Reihe von Vorort- und Fernzügen eine gewisse Entspannung eingetreten. Es kann keine Rede davon sein, daß die eingestellten Züge in nächster Zeit wieder ihren Verkehr aufnehmen.

Prof. Cassel warnt.

Der bekannte schwedische Nationalökonom Professor Cassel hat im **„Svenska Dagbladet"** einen Leitartikel veröffentlicht, in dem er die neue Tributkonferenz vor einem neuen Spiel mit Zahlen warnt. Er sagt in diesem Zusammenhang:

„Daß die Bezahlung mittels Aufnahme von ausländischen Anleihen geschehen solle, war niemals im Dawes-Plan beabsichtigt. Darin war umgekehrt vorgesehen, daß die Transferierung eingestellt werden sollte, wenn sie nicht mit einem wirklichen Ueberschuß abgegolten werden könnte. Anstatt dessen sollten in diesem Fall die Reparationsgelder von dem Reparationsagenten in Berlin angesammelt werden, bis zu dem Betrage von fünf Milliarden. Wäre der Plan wirklich nach diesem Prinzip durchgeführt worden, dann wäre die Grenze längst erreicht, und weitere Zahlungen hätten aufgehört.

Die eingeschlagene Methode aber, den Transfer mit Valuten zu bewerkstelligen, die durch private Anleihen aufgebracht worden sind, habe zu einer schiefen Entwicklung geführt und habe die wohlüberlegte Begrenzung des Dawes-Planes illusorisch gemacht.

Die erste Aufgabe des neuen Komitees müßte deswegen sein, aufzuklären, wie lange diese ungesunde Entwicklung der Bezahlung mit ausländischen Anleihen, in die man nun hineingeglitten ist, fortgesetzt werden soll."

Professor Cassel geht aber noch weiter: er sieht eine große Gefahr auch in den kommenden Zinsen der Auslandsanleihen: „Die Aufnahme von ausländischen Anleihen — die auch heute noch fortdauert, eben um die Tributzahlungen zu ermöglichen — führt auch eine ständig wachsende Bürde von Zinsen und Amortisationsbeträgen mit sich. Nach allem zu urteilen, wird diese Bürde schon etwa im Jahre 1930 einen Betrag ausmachen, der ebenso groß ist, wie die Reparationszahlungen selbst. Das ist unbillig. Es wäre geradezu unverantwortlich, die Entwicklung in dieser Richtung weitergehen zu lassen."

Aus Stadt und Land.

Posen, den 14. Februar.

Eine dringende Bitte an alle Jäger, Heger und Jagdpächter.

Weidgenossen und Jäger, nehmt Euch unseres armen Wildes an, rettet die armseligen Ueberbleibsel unserer einst an Wild so reichen Wildbahnen!

Die Deutsche meteorologische Monatsschrift „Mond und Wetter" sagt eine neue dritte, noch stärkere Kältewelle an.

Das Thermometer zeigt im Freien bis 32 Grad Reaumur. Die ältesten Leute unserer Wojewodschaft erinnern sich nicht eines solch schweren Winters.

Was geschieht mit unseren armen Vögeln, mit unserem Wild?

Jäger, wir bitten und legen jedem ans Herz: „Nehmt Euch unseres Wildes an!" Vergesset nicht die Hauptjagdgebote:

1. Füttert mit ungedroschenem Hafer, Erbsen, Lupinenstroh, Kastanien, Klee, Heu usw.

2. Füttert unter keinen Umständen mit Kartoffeln, Mohrrüben, Rüben. Die hartgefrorene, vom Wild angenommene Fütterung schadet dem Wild, schwächt es vollkommen ab, und die Folge ist massenhaftes Eingehen von namentlich jungem Rehwild.

Letzteres wird uns von verschiedenen Seiten gemeldet, u. a. aus Zakrzewo bei Gnesen; dort fand der Förster an einem Tage 8 Jungrehe, die infolge von oben erwähnter falscher Fütterung, eingegangen sind.

3. Legt Futterkrippen an, streut viel, sehr viel Spreu, Häcksel mit Körnern usw.!

4. Es empfiehlt sich, künstliche eingebettete Tränkekrippen und Salzlecken in Pferdedung fest anzulegen. Salz ist Vorbeugungsmittel und Heilmittel bei allen Wildkrankheiten.

Also, alle Weidgenossen, heute noch helft und rettet unser Wild und unsere Vogelwelt!

Wielkopolski Związek Myśliwych.

Die Temperatur etwas milder.

Endlich ist in der vergangenen Nacht die andauernde Kälte etwas, und zwar um ganze 11 Grad zurückgegangen. Denn während wir gestern früh noch 23 Grad Kälte feststellen mußten, zeigte das Thermometer heut, Donnerstag, früh um die nämliche Zeit „nur" noch 12 Grad Kälte an. Diese wäre zweifellos noch erheblich geringer, wenn nicht scharfe Ostwinde für das Sinken der Temperatur sorgten. Dafür ist aber in der vergangenen Nacht erneut ein erheblicher Schneefall eingetreten, so daß die Straßenbahn heut früh genötigt war, zur Freilegung der Gleise den Schneepflug in Tätigkeit treten zu lassen. Leider ist auch wieder zu befürchten, daß der Schneefall dem Eisenbahnverkehr erneute Schwierigkeiten bereiten wird; um so mehr, als der Schnee heut den ganzen Tag ununterbrochen in erheblichen Massen bei heftigen Winden niederging, so daß erneute Schneeverwehungen zu befürchten sind.

Die Folgen, die die grimmige Kälte in den Häusern durch Versagen der Wasserleitungen und namentlich auch der Klosettspülungen gehabt hat, sind einfach unbeschreiblich. In langen Straßen sind sämtliche Häuser ohne Wasserzufuhr. Die Bemühungen der Installateure, die Wasserleitungen aufzutauen, erweisen sich vielfach als vergeblich, da infolge des tiefen Eindringens des Frostes in die Erde (bis zu 1 Meter und darüber!) die Hauptwasserleitung eingefroren ist. Leider ist bei diesem tiefen Eindringen des Frostes zu befürchten, daß auch viele eingemietete Kartoffeln eingefroren sind. Die mangelnde Kohlenzufuhr macht sich weiter in sehr fühlbarer Weise geltend, und wer etwa annimmt, daß die Bewohner der Häuser mit Zentralheizung wohl geborgen sind, der befindet sich in einem großen Irrtum. Denn auch hier sind die Kohlenvorräte bereits teilweise ausgegangen, oder die Gefahr, daß das in den nächsten Tagen der Fall sein wird, besteht doch. Da nun die Häuser mit Zentralheizung meist ohne Oefen sind, so kann man sich die katastrophale Wirkung des Kohlenmangels auch hier vorstellen. Die Bäckereien beginnen ebenfalls über das Fehlen der Kohlen zu klagen, und falls nicht in absehbarer Zeit Kohlen herbeigeschafft werden, dürften die Bäckereien zur Einstellung ihres Betriebes gezwungen sein. Die Folgen kann sich jeder selbst ausmalen.

Der gestrige Aufruf des „Großpolnischen Jägerverbandes" an der Spitze der Beilage, den wir in der heutigen Ausgabe wiederholen, spricht eine sehr bewegliche Sprache über das traurige Kapitel „Wildstand in Not". Leider ist zu befürchten, daß unter dem Wilde in geradezu erschütternder Weise aufgeräumt worden ist. Rudelweise werden die Tiere als Opfer der Kälte verendet aufgefunden. Jetzt gilt es noch zu retten, was zu retten ist.

Hoffentlich läßt nun der strenge Winter nach, damit wir wieder in einigermaßen geordnete Verhältnisse kommen; denn der Winterbedarf jedes einzelnen dürfte ja nun zur Genüge gedeckt sein. Leider haben wir mit neuen Widrigkeiten zu rechnen, wenn erst einmal Tauwetter eintritt und das, was des Winters grausige Härte geschaffen hat, sich in seine wässerigen Atome auflöst. Jedenfalls haben wir dann ein bedeutendes Hochwasser zu befürchten. hb.

*

Wieder eine Zigeunerbande erfroren!

* **Konkolewo**, 14. Februar. Auf dem Gute Pawlowo ist eine 4köpfige Zigeunerfamilie erfroren; auch das Pferd ist erfroren.

⚔ **Gegen den Wucher mit Kohlen. Das Städtische Polizeiamt bittet uns, folgendes mitzuteilen: Die Polizeibehörden haben erfahren, daß Kohlenhändler den augenblicklichen Kohlenmangel ausnutzen, um höhere Preise für Kohle zu verlangen. Der gegenwärtige Marktpreis für Kohle ist vom Westpolnischen Kohlensyndikat auf 3.20 Złoty für den Zentner ab Lager festgesetzt worden. In Fällen, in denen höhere Preise verlangt werden, kommen die Strafbestimmungen des Gesetzes über die Bekämpfung des Wuchers vom 2. Juli 1920 und 5. August 1922 zur Anwendung. Verbraucher, von denen höhere Preise erhoben wurden, werden gebeten, sich bei den zuständigen Polizeikommissariaten zu melden, die dann die weiteren Erhebungen machen, um den gerichtlichen Weg zu beschreiten.**

⚔ **Registrierung der Weizenmehl-Vorräte.** Das Städtische Polizeiamt bittet uns folgendes mitzuteilen: Durch Verordnung vom 5. d. Mts. hat der Posener Wojewode eine Registrierung der Weizenmehlvorräte angeordnet. Mühlen und Großhandlungen im gesamten Gebiet der Posener Wojewodschaft, sowie Kleinverkäufer in Ortschaften, die mehr als 5000 Einwohner zählen, müssen nach dem Stande vom 14. Februar ihre **Weizenmehl-Vorräte spätestens bis zum 16. Februar persönlich, durch eingeschriebenen Brief oder unter Vermittlung des Gemeindeamts beim Schulzen ihres Bezirks bzw. beim zuständigen Magistrat anmelden. In der Stadt Posen sind solche Meldungen an das Städtische Polizeiamt, Plac Wolności 12, Zimmer 16, zu richten. Es müssen angegeben werden: Vor- und Zuname** (Firma) des Anmelders, Sitz (Wohnort), Aufbewahrungsort der Vorräte, Höhe des Vorrats, und zwar: a) des Weizenmehls überhaupt, **b) wieviel davon 65 % und c) wieviel höher als** 65 %. Befindet sich der Vorrat nicht im Besitz des Anmelders, dann sind Vor- und Zuname mit dem Wohnort des Inhabers anzugeben. — Eine zweite Registrierung wird nach dem Stande vom 2. März mit einer Lauffrist bis zum 7. März und eine dritte Registrierung nach dem Stande vom 23. März bis zum 25. März veranstaltet. Die Anmeldung nimmt nicht das Recht des Verkaufs oder anderer Verfügung über die Vorräte. Zuwiderhandlungen werden mit Haftstrafen bis zu 14 Tagen und Geldstrafen bis zu 3000 Zloty oder einer dieser Strafen bestraft. Zugleich kann eine Beschlagnahme der Vorräte erfolgen.

⚔ **Evangelische Gottesdienste.** Die St. Matthäi- und Christuskirchengemeinden bitten uns, darauf hinzuweisen, daß am kommenden Sonntag der Gottesdienst für die Christuskirche wieder bereits um 9 Uhr beginnt, der für die St. Matthäikirche erst um 11 Uhr, da beide Gemeinden durch einen Pfarrer an dem Sonntag versorgt werden müssen. Der grimmigen Kälte wegen haben diese beiden Gemeinden beschlossen, ihren Gottesdienst im Gemeindesaal, statt in der Kirche zu veranstalten. Sie hoffen, damit den meisten Kirchbesuchern einen Dienst zu tun, da der Aufenthalt in der Kirche, auch wenn sie geheizt ist, durch die Kälte erschwert ist.

⚔ **Die lebenden Bilder nach Rudolf Schäfer,** die für Sonntag in Aussicht gestellt waren, müssen leider vorläufig ausfallen, da der Saal des Evangelischen Vereinshauses nicht geheizt werden kann. Die bereits gekauften Eintrittskarten werden in der Evangelischen Vereinsbuchhandlung zurückgenommen.

⚔ **Rückerstattung von Invalidenbeiträgen an Saisonarbeiter.** Vom Städtischen Polizeiamt geht uns folgende Mitteilung zu: Das polnische Generalkonsulat in Berlin meldet, daß Eingaben, die seinerzeit von Saison-Landarbeitern in Deutschland an das Generalkonsulat wegen Rückerstattung von Invalidenbeiträgen gemacht wurden, noch Gegenstand der Erledigung durch das Generalkonsulat sind. Das Generalkonsulat ist nicht in der Lage, auf die zahlreichen Anfragen über den Stand der Dinge zu antworten und will deshalb auf diesem Wege die Interessenten davon in Kenntnis setzen, daß das Generalkonsulat, sobald die Versicherungsinstitute die Auszahlung der Beiträge in Angriff genommen haben, die Invalidenbeiträge unter Vermittelung der P. K. O. durch Postüberweisung den Interessenten unverzüglich zugehen lassen wird. Jegliche Anfragen und Beschleunigungsversuche sind zwecklos und bleiben unbeantwortet.

⚔ **Danziger Herdbuchauktion.** Auf der 141. Auktion am 27. und 28. d. Mts. kommen zum Verkauf gegen 50 sprungfähige Bullen, 205 hochtragende Färsen sowie 30 Eber und Sauen der Yorkshire-Rasse. Bei dem riesigen Auftrieb ist mit sehr niedrigen Preisen bei vorzüglicher Auswahl zu rechnen. Käufer aus Polen erhalten für Zuchtvieh 20 Prozent Frachtermäßigung. Kataloge versendet kostenlos die Danziger Herdbuchgesellschaft, Danzig, Sandgrube 21.

⚔ **Sein 70. Lebensjahr vollendet** am morgigen Freitag der bekannte Großgrundbesitzer und Oberst a. D. Claus von Heydebreck auf Markowitz, Kreis Strelno, z. Zt. in Erxleben bei Staßfurt.

⚔ **Der deutsche Naturwissenschaftliche Verein** veranstaltet seine Generalversammlung, die s. Zt. verlegt werden mußte, am Montag, 18. Februar, abends 8 Uhr im Bristol. Nach Erledigung des geschäftlichen Teils wird der bekannte Bienenwirt, Herr Snowatzki über „Arbeitsteilung im Bienenstaat" sprechen. Gäste willkommen.

⚔ **Unfall.** Auf der Schweizerstraße glitt gestern mittag Frau Zofja Wache aus und brach ein Bein.

⚔ **Einer Leuchtgasvergiftung** erlegen ist infolge Rohrbruchs Florjan Kurowiak, ul. Dąbrowskiego 88 (fr. Gr. Berlinerstr.).

⚔ **Gestohlen** wurden: einem Kazimierz Ratajczak, wohnhaft ul. Żórawia 15/17 (fr. Annenstraße), aus dem Keller Kohlen, Kartoffeln und Tischlergeräte.

⚔ **Sonnenaufgang und Sonnenuntergang** am Freitag, 15. Februar, 7,20 und 17,10 Uhr.

⚔ **Der Wasserstand der Warthe in Posen** betrug heut, Donnerstag, früh —0,01 Meter, gegen gestern +0,01 Meter.

⚔ **Nachtdienst der Aerzte.** In dringenden Fällen wird ärztliche Hilfe in der Nacht von der „Bereitschaft der Aerzte", ul. Pocztowa 30 (fr. Friedrichstraße), Telephon 5555, erteilt.

⚔ **Nachtdienst der Apotheken** vom 9. bis 16. Februar. Altstadt: St. Petri-Apotheke, Półwiejska 1, Weiße Adler-Apotheke, Stary Rynek 41, St. Martin-Apotheke, Ratajczaka 12, Jersitz: Mickiewicz-Apotheke, Mickiewicza 22; Lazarus: Pluciński-Apotheke, Głogowska 52; Wilda: Kronen-Apotheke, Górna Wilda 61.

⚔ **Rundfunkprogramm für Freitag, den 15. Februar.** 13 bis 14: Zeitzeichen. Schallplattenkonzert. 14 bis 14.15: Börsen. 14.15 bis 14.30: Kommunikate. 17 bis 17.25: Aus der Missionsarbeit. 17.25 bis 17.50: Vortrag aus Wilna. **17.55 bis 18.50: Kammermusik. 18.55 bis 19.20: Silva rerum. 19.20 bis 19.45: Aus dem Schulwesen. 19.45 bis 20.10: Beiprogramm.** 20.15 bis 22: Symphoniekonzert. 22 bis 22.15: Zeitzeichen. 22.15 bis 23: Tanzmusik aus dem „Carlton".

Gottesdienstordnung für die katholischen Deutschen.

Vom 16. bis 23. Februar.

Sonnabend, 5 Uhr: Beichtgelegenheit. — Sonntag, ½8 Uhr: Beichtgelegenheit, 9 Uhr: Predigt und Amt, ½3 Uhr: Kreuzwegandacht. — Montag, 7 Uhr: Gesellenverein. — Dienstag, 7½: Generalversammlung der Lydia. — Mittwoch, Freitag und Sonnabend sind Quatembertage. Alle Wochentage sind Fasttage, Mittwoch, Freitag und Sonnabend auch Abstinenztage.

Aus der Wojewodschaft Posen.

* **Bromberg,** 12. Februar. Die Angelegenheit der Erschießung des Unteroffiziers in der Wohnung des Hauptmanns Teichmann, über die wir vor einigen Tagen berichteten, ist, wie die „Deutsche Rundsch." schreibt, von den Militärbehörden untersucht worden. Zeugen des Vorfalles sind bekanntlich nicht vorhanden. Der Unteroffizier, der Schüttenhelm heißt, hatte sich nur zeitweilig vom Regiment entfernt und kann nicht als Deserteur bezeichnet werden. Als man ihn in die Wohnung des Hauptmanns gebracht hatte, lag dieser im Bett, da er seit längerer Zeit krank und stark nervös war. Nachdem er auf den Unteroffizier geschossen hatte, jagte er sich selbst eine Kugel in den Kopf, durch die er das Augenlicht verloren hat. — Eine raffinierte Falschspielerbande hat einen hiesigen Einwohner um 600 Zloty gebracht. In einem Restaurant hatte er sich mit einigen Fremden in ein Spielchen eingelassen, bei dem er in kurzer Zeit die angegebene Summe verloren hatte. Als die Falschspieler merkten, daß er kein weiteres Geld bei sich hatte, machten sie sich auf originelle Art von ihm los: Es erschien plötzlich ein „Polizeiagent" (der in Wirklichkeit nicht weiter als ein Kumpan der Falschspieler war) und „verhaftete" die Spieler, jedoch nicht den Geschädigten. Der Agent veranlaßte sie angeblich, zum Polizeikommissariat zu kommen. Erst nach längerer Zeit entschloß sich der um 600 Zloty Erleichterte, auch zur Polizei zu gehen, wo er feststellen mußte, daß man ihn doppelt genarrt hatte. Die Falschspieler waren mit seinem Gelde und dem angeblichen Polizeiagenten längst über alle Berge.

* **Debenke,** 9. Februar. Kürzlich fand hier eine Evangelisationswoche statt. Prediger Pankratz aus Neufahrwasser bei Danzig leitete die Versammlungen. Trotz der Kälte und des Schneetreibens war der Saal überfüllt.

* **Gnesen,** 12. Februar. Beim Rechtsanwalt Józewicz, ul. Chrobrego 18, wurden bei einem Einbruch verschiedene Gegenstände, darunter eine goldene Uhr, im Werte von 1800 Zloty gestohlen.

* **Gnesen,** 12. Februar. Auf der Besitzung des Herrn Paruszewski in Dziadkowo hat sich infolge der Kälte in den Stallungen eine Herde Rehe eingefunden. Natürlich nahm man sich der armen Tiere an.

* **Kosten,** 12. Februar. Auf dem Vorwerk Szczodrowo, zur Besitzung Boników gehörig, Eigentum des Gesandten von Chlapowski in Paris, richtete Feuer einen Schaden von 12 000 Zloty an.

* **Krotoschin,** 12. Februar. Am Sonntag gegen 5 Uhr früh wurden die Einwohner unserer Stadt durch Feuersignale aus ihrem Schlummer erschreckt. Doch nicht Feuer war diesmal das Unheil bringende Element, sondern der größte Feind desselben, das Wasser. Auf der Speicherstraße war infolge der letzten grimmigen Kälte das Wasserrohr geplatzt, von welcher Stelle sich nun das Wasser einen Weg unter die Diele des kleinen Eckhauses der Speicher- und Töpferstraße bahnte und von hier aus das Schlafzimmer des erwähnten Häuschens überschwemmte. Die Feuerwehr beseitigte bald diesen Uebelstand.

* **Mixstadt,** 12. Februar. In Drozdzyny wurde in einer Scheune der 14jährige Wilhelm Stasiński aufgehängt gefunden. Als der Tat verdächtig wurde, der „Gaz. Zachodnia" zufolge, der 29jährige Ignacy Twardy von der Polizei verhaftet.

* **Rawitsch,** 13. Februar. Aus Rawicz erfährt die „Raw. Ztg.", daß im dortigen Forstrevier 17 Rehe der Kälte zum Opfer fielen. Im Masseler Walde fand ein Landwirt über 20 erfrorene Krähen.

* **Schildberg,** 11. Februar. Am Donnerstag wurde der 68jährige Häusler Walenty Andrecky aus Ligota, der Geschäfte halber nach Raschkow gegangen war, zwischen Korytnica und Ligota erfroren aufgefunden.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Dombrowa,** 12. Februar. Vor einiger Zeit berichteten wir, daß in der Nacht zum 13. Januar der Polizist Stanisław Torba auf der nach Bendzin führenden Chaussee mit Verbrechern zusammenstieß, wobei einer getötet wurde, die zwei anderen aber entkamen. Nun gelang es nach längeren Nachforschungen festzustellen, daß zwei Verbrecher, Jan Rygalik und Jan Kolasa, aus dem Dorfe Dorombeck bei Kazimierz, sich in Dombrowa aufhielten, und zwar in einem Hause, das der Warschauer Kohlengesellschaft gehört. Die Polizei drang in das Haus ein, wurde aber mit Schüssen empfangen, worauf sich die Beamten zurückzogen und eine Belagerung begannen. Nach einer gewissen Zeit ergab sich Rygalik, während Kolasa das Feuer solange fortsetzte, bis seine Munitionsvorräte erschöpft waren. Mit der letzten Kugel erschoß er sich selbst.

* **Krakau,** 12. Januar. In Broskowice verließ eine Franziska Werner die Wohnung und ließ darin ihre beiden Knaben und zwei fremde Kinder, die bei ihr erzogen wurden, zurück. Während ihrer Abwesenheit rückte das Rohr vom Eisenofen ab und fiel auf den Fußboden, so daß das Zimmer in kurzer Zeit mit Kohlengas angefüllt war und die Kinder erstickten.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Posen,** 13. Februar. Ein Josef Klose von hier, Fischerei 27, hatte in Samter Einkäufe gemacht und mit falschen, von ihm selbst gefertigten Ein- und Zweizlotystücken bezahlt. Das Gericht verurteilte ihn zu 1 Jahr Gefängnis.

Briefkasten der Schriftleitung.

Sprechstunden in Briefkastenangelegenheiten nur werktäglich von 12 bis 13½ Uhr.

L. S. 1000. Wenden Sie sich in dieser Angelegenheit an die Zentralstelle der deutschen Vereinigung in Sejm und Senat in Bromberg, ul. 20. Stycznia 20 r. Nr. 37. Dort wird Ihnen jede Auskunft sofort bereitwillig erteilt werden.

T. S. B. 1. In Deutschland trägt der Arbeitgeber ein Drittel, der Arbeitnehmer zwei Drittel der Krankenkassenbeiträge.

Wettervoraussage für Freitag, 15. Februar.

= **Berlin, 14. Februar. Für das mittlere Norddeutschland: Vorwiegend trübe und anfangs noch Schneefälle, etwas Milderung der Kälte. — Für das übrige Deutschland: Weit verbreitete Schneefälle, geringe Abnahme der Kälte.**

(Schluß des redaktionellen Teils.)

Andacht in den Gemeinde-Synagogen.

Synagoge A. — Wolnica.

Freitag, abends 5 Uhr, Sonnabend, morgens 7½ Uhr, vorm. 10 Uhr, nachm. 5½ Uhr, Sabbath-Ausgang 5 Uhr 53 Min. — Werktäglich morgens 7¼ Uhr, abends 5¼ Uhr.

Synagoge B. (Israel Brüdergemeinde) Dominikańska.

Sonnabend nachm. 5 Uhr: Jugendandacht.

Handelsnachrichten.

Das polnisch-Danziger Exportzoll-Abkommen ist durch eine soeben im „Monitor Polski“ (Nr. 23) veröffentlichte Verordnung des Finanzministers mit rückwirkender Kraft vom 1. November 1928 dahin ergänzt worden, dass die bis zum 31. März 1929 befristeten Kontingente für im Danziger Gebiet hergestellte Erzeugnisse, die zollfrei exportiert werden dürfen, bei Kleie um 2000 to, bei Oelkuchen um 2600 to, bei Weizen um 5000 to und bei Hafer um 50 to erweitert werden.

Die polnische Watte-Produktion belief sich 1927 (für das amtliche Daten soeben erst veröffentlicht werden) auf 1 215 203 kg, d. h. nur auf die reichliche Hälfte der Produktionskapazität, die 2 102 700 kg beträgt. Ausserdem sind 830 203 Meter Wattelin hergestellt worden. Tätig waren 30 Fabriken, davon 23 in den zentralen, 5 in den westlichen und 2 in den südlichen Wojewodschaften.

Frachtvergünstigungen für die Ausfuhr polnischer Hülsenfrüchte über deutsche Seehäfen. Mit Wirkung vom 4. d. Mts. sind die Frachtsätze für Hülsenfrüchte aus Polen zwischen den nördlichen deutsch-polnischen Grenzübergängen und den deutschen Seehäfen nicht unerheblich ermässigt worden.

Der Aufstieg der deutschen Genossenschaften. Der Bestand an Genossenschaften aller Art konnte sich im Laufe des Jahres 1928 nicht unerheblich vermehren, so dass am Schluss des Jahres 52 438 Genossenschaften aller Gruppen existierten. Neu errichtet wurden insgesamt 1592 Genossenschaften und aufgelöst 1356. Die Konkurse haben erheblich nachgelassen und belaufen sich auf 81. Die stärkste Gruppe sind noch immer die Kreditgenossenschaften, städtische und ländliche zusammengenommen, mit rund 22 400. In dieser Gruppe gab es 150 neue Genossenschaften, darunter wieder eine ganze Anzahl Kreditfinanzierungsgenossenschaften. Siebzehn Kreditgenossenschaften entstanden in Gross-Berlin.

Die Holzvorräte in Polen. 23 Prozent der Gesamtoberfläche Polens ist mit Wald bedeckt. Der Umfang der bewaldeten Fläche beträgt 8 969 000 ha Nadel- und Laubholzbestände, die sich auf die einzelnen Gebiete wie folgt verteilen:

Kongresspolen	2 561 388 ha
Grosspolen	1 031 636 ha
Kleinpolen	2 005 429 ha
Ostprovinzen	3 370 935 ha

Vom Gesamtbestand entfallen 75 Prozent auf Nadelhölzer, der Rest auf Laubholz. 60 Prozent der bewaldeten Fläche stellen Nadelhölzer dar. Sofern es sich um die Verteilung des Waldbesitzes handelt, so gehören nach den neuesten Angaben 31,9 Prozent (2 861 000 ha) dem polnischen Staate, der öffentlichen Hand etwa 4 Prozent und der Rest dem privaten Waldbesitz. Privatwaldungen stellt also der grösste Teil der Wälder in Polen dar. Am stärksten bewaldet sind die Wojewodschaften Stanislau — 35 Prozent, Schlesien — 34 Prozent und Polesien — 31 Prozent, die kleinsten Waldbestände besitzen die Wojewodschaften Warschau — 12 Prozent, Lodz — 14 Prozent, Tarnopol — 16 Prozent und Posen — 18 Prozent. Grosse Waldkomplexe stellen dar: die Bialowiezer Heide — etwa 120 000 ha, der Augustowoer Urwald — etwa 110 000 Hektar (in der Wojewodschaft Białystok), ferner der Nalibocker Forst in der Wojewodschaft Nowogródek, die Tucheler Heide in der Wojewodschaft Pommerellen, der Kozienicker und Hl. Kreuz-Forst in der Wojewodschaft Kielce, die Niepolomicker Heide in der Wojewodschaft Krakau und die Karpathenwaldungen, vornehmlich in der Wojewodschaft Stanislau.

Bei einer ungefähren Verteilung entfallen 60 Prozent auf Kiefernholz, 3 Prozent auf Tannenholz, 12 Prozent auf Fichtenholz, 5 Prozent auf Eichenholz, 3,9 Prozent auf Birke, 2.7 Prozent auf Rotbuche, 0,9 Prozent auf Weissbuche, 0,5 Prozent auf Esche, 4,9 Prozent auf weisse und schwarze Erle und auf die übrigen Laubhölzer 7,1 Prozent. Der Jahreszuwachs an Holz beträgt nach der amtlichen Statistik 21 Mill. fm, d. h. etwa 2.25 fm je ha. Der jährliche Einschlagsetat in den Staatsforsten beziffert sich auf etwa 8 Mill. fm.

Holzumsätze in Polen. Die Firma B. Krygier verkaufte vom Gute Bostyn etwa 6000 fm Eichenholz an die Firma I. Goldberger, Danziger Holzexport, Danzig.— Die Firma Gordon, Warschau, verkaufte der Firma Lewitt, Warschau, 400 fm Grubenholz. — Die Firma Tenlas, Warschau, verkaufte ein Waldobjekt, 12 km entfernt von Domaszów, für 90 000 Dollar. Die Firma Krygier verkaufte 2500 fm Furniererle an die Firma Kabak u. Rubinstein, Warschau.

Firma P. Junzel verkaufte aus ihrem Waldbesitz bei den Stationen Baranowicze und Leszno etwa 8000 fm Kiefer und Erle auf dem Stamm zum Preise von 35 000 Dollar an die Firma Krugmann, Białystok. — Die Firma Edelsztejn u. Jachniuk, Kostopol, verkaufte aus ihrem Waldbesitz bei der Station Niemowicze etwa 10 000 fm Grubenholz und Telegraphenstangen zum Preise von 3.50 Dollar je fm an die Firma „Kopalniak“, Kattowitz. — Die Firma Horowitz u. Schatz verkaufte der Firma W. Schönberg, Danzig, (Danziger Sleeperkontor) etwa 40 000 Stück Sleeper. — Die Firma Rabmil, Slonim, verkaufte der Firma Woldenburg in Warschau 75 000 Stück Schwellen für die polnische Staatsbahn. — Den diesjährigen Einschnitt in den Forsten des Grafen Plater in Konstantynów-Podlaski kauften die Firmen M. Bornstein und S. Cukier. — Die Firma Nelbor verkaufte ihren Birken- und Erlenbestand der Furnierfabrik Kleinmann in Nowy Dwór.

Die Firma B. Heller, Warschau, verkaufte eine grosse Partie Erlenholz, das seit 1914 im Wasser lag, nach der Tschechoslowakei. — Die Firma Jossyf gemeinsam mit der Firma Kowartowski verkauften rund 5000 fm Kiefernblöcke an die Firma Max Scholz, Breslau. — Graf Potocki verkaufte aus seinen Wäldern bei der Station Miedzyrzec etwa 20 000 fm Kiefernholz auf dem Stamm an die Firma Kruszewski u. Wasowicz (Bank Ziemianski) zum Preise von 4 Dollar je fm. Die Furnierfabrik A. Mercier kaufte von der Firma Gebrüder Maron, F. Dziechciar und M. Golowej in Lunino etwa 500 fm Erlenklötze zum Preise von 30 sh frei Waggon Verladestation. — Gleichfalls kaufte die Firma A. Mercier aus Waldungen an der russisch-polnischen Grenze etwa 2500 fm Furniererle 1. und 2. Klasse zum Preise von 35 sh je fm frei Waggon Verladestation. — Die Firma Eisenstadt u. Friedmann, Warschau, verkaufte etwa 1000 Schock Binder, die in dem von der Bank Ziemianski erworbenen Wald bei der Station Chelm hergestellt wurden. — Die Firma Holzmann, Pinsk, verkaufte der Firma Schwarzmann in Danzig 5000 fm Rundeiche zum Preise von 9.50 Dollar je fm.

Russisches Hirschfleisch für den Export. Die Staatliche Handelsstelle Grossrusslands interessiert sich in den nördlichen Hirschzüchtereien für den Aufkauf von Hirschfleisch, das für den Export nach Norwegen bestimmt sein soll. Mit norwegischen Firmen sind bereits Verhandlungen über den Absatz von frischem Hirschfleisch in Norwegen abgeschlossen worden. Es sollen demnächst schon die ersten Probeposten nach Norwegen zum Versand gebracht werden. Gleichzeitig mit der Ausfuhr des Hirschfleisches soll auch seine Verarbeitung zu Konserven aufgenommen werden. Die Konserven sollen in russischen Fabriken hergestellt werden. Zunächst sollen hierzu bereits in Betrieb befindliche Konservenfabriken ausgenutzt werden. Auch die Konserven sollen in erster Linie für die Ausfuhr nach dem Auslande bestimmt sein, doch glaubt man, auch den Binnenmarkt mit diesen versorgen zu können.

Märkte.

Warschau, 12. Februar. Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg franko Warschau im Markthandel: Kongressroggen 35—35.25, Pommereller Roggen 35.25—35.50, Weizen 44.25—44.75, Braugerste 34.75—35.25, Grützgerste 32—33, Einheitshafer 33—33.50, Viktoriaerbsen 68—80, Felderbsen 40—45, Raps 87—89, roter Klee 150—180, weisser 240—300, Weizenmehl 65proz. 66—70, Roggenmehl 70proz. 48 bis 50, Roggenkleie 24—24.50, mittlere Weizenkleie 26 bis 26.50, bessere 28—28.50, Leinkuchen 48—49, Rapskuchen 39—40, Seradella 54—56, Blaulupine 22.75—24, Roggenangebot kleiner, Umsätze durchschnittlich, Stimmung ruhig.

Posen, 12. Februar. Die Saatenfirma Otmianowski notiert für 100 kg für durchschnittliche Dominialware: roter Klee 170—200, weisser 190—290, Schwedenklee 370—435, gelber Klee in Hülsen 100 bis 120, enthülst 200—250, Wundklee 195—230, inländ. englisch Raygras 95—120, Timothy 50—60, Seradella 50—57, Sommerwicke 40—43, Peluschken 38—40, Winterwicke 75—80, Viktoriaerbsen 62—67, grüne Folgererbsen 53—58, kleine Felderbsen 44—47, Senf 70—75, blauer Mohn 95—100, weisser 135—145, Blaulupine 25—26, Gelblupine 29—31.

Kattowitz, 13. Februar. Inlands- und Exportweizen 43—44, Inlandsroggen 34—35, Exportroggen 39.50—40.50, Inlandshafer 36—37, Exporthafer 40—41, Inlandsgerste 40—41, Exportgerste 43—44, Leinkuchen franko Empfangsstation 52—53, Sonnenblumenkuchen 49—50, Weizenkleie 28.50—29, Roggenkleie 28—29, Stroh 9.50—10.50, Heu 27—28. Tendenz ruhig.

Lublin, 13. Februar. Die Lubliner Landwirtschaftsgenossenschaft notiert: Roggen 34, Weizen 43 bis 45, Gerste 31—32, Hafer 31. Tendenz behauptet. Am Mehlmarkt ist das Geschäft nicht sehr gross. Die Piaski Mühle notiert: Weizenmehl 65proz. 66, Roggenmehl 70proz. 48, Perlgrütze 62, gebrochene Grütze 50 zł für 100 kg loko Waggon Lublin. Tendenz abwartend.

Lemberg, 12. Februar. Das Geschäft hält sich hier wegen schwacher Nachfrage in engen Grenzen. Es fanden einige Exekutivkäufe in weissen Bohnen zu höheren Preisen statt. Neuer Domänenweizen Lieferung 15. September 1929 wurde in sporadischen Abschlüssen mit 34.65 loko Husiatyn notiert. Tendenz behauptet, Stimmung lustlos. Weisse Bohnen loko Podwołoczyska 140—150.

Kielce, 12. Februar. Notierungen für 100 kg loko Kielce: Domäneneinheitsweizen 46, Sammelweizen 44, Domäneneinheitsroggen 35, Sammelroggen 33, Hafer 36, Sammelhafer 34, Braugerste 34—35, Sonnenblumenkuchen 57, Weizenkleie 30, Roggenkleie 28, Heu lose 24, Wicke 37—38, Seradella 50, Langstroh 14—15, Kartoffeln 8—10.

Lublin, 12. Februar. Die Lubliner Landwirtschaftsgenossenschaft notiert: Roggen 34—34.50, Weizen 43—45, Gerste 31.50—32.50, Hafer 31—31.50. Tendenz behauptet.

Berlin, 13. Februar. Getreide- und Oelsaaten für 1000 kg, sonst für 100 kg in Goldmark. **Weizen:** märk. 219—221, März 237.5, Mai 242.5, Juli 250. Tendenz stramm. **Roggen:** märk. 207—210, März 226.5, Mai 234, Juli 235. Tendenz fest. **Gerste:** Braugerste 218—230, Futter- und Industriegerste 192—202. **Hafer:** märk. 200—206. **Mais:** loko Berlin 238—239. **Weizenmehl:** 26.5—30. **Roggenmehl:** 27.5—29.75. **Weizenkleie:** 15.5. **Weizenkleiemelasse:** 15.1—15.2. **Roggenkleie:** 14.75. **Viktoriaerbsen:** 40—46. **Kleine Speiseerbsen:** 27—33. **Futtererbsen:** 21—23. **Peluschken:** 22—24. **Ackerbohnen:** 21—23. **Wicken:** 26—28. **Lupinen, blau:** 15.80—16.50. **Lupinen, gelb:** 19—20. **Seradella, neue:** 39—44. **Rapskuchen:** 20.2—20.6. **Leinkuchen:** 25—25.4. **Trockenschnitzel:** 13.4—13.6. **Soyaschrot:** 22.7—23. **Kartoffelflocken:** 19.2—19.45.

Produktenbericht. Berlin, 14. Februar. Mit dem Eintreten milderen Wetters hat hier ein Tendenzumschwung Platz gegriffen. Die festen Meldungen von den überseeischen Terminmärkten machten kaum irgendwelchen Eindruck, zumal auch Liverpool nicht entsprechend reagierte. Am Lieferungsmarkt stellte sich Märzweizen zwar noch etwas höher, aber die späteren Sichten und Roggen eröffneten schwächer. Vom Inlande ist verschiedentlich eher reichlicheres Angebot zur Hand, die Forderungen lauten sowohl für Weizen als auch für Roggen höher, selbst gestrige Preise sind aber bei den Mühlen kaum durchzuholen. Das Exportgeschäft beschränkte sich auf ganz vereinzelte Abschlüsse, überhaupt hielt sich die Umsatztätigkeit heute infolge der herrschenden Unsicherheit über die weitere Entwicklung des Wetters in engsten Grenzen. Weizen- und Roggenmehle haben bei gestrigen Preisen ruhiges Geschäft. Für Hafer fordern die Abgeber heute beträchtlich höhere Preise als gestern, beim Konsum sind aber nur etwa gestrige Preise durchzuholen. Gerste liegt weiter still.

Vieh und Fleisch. Myslowitz, 12. Februar. In der Woche vom 4. 2 bis 8. 2. wurden aufgetrieben: 140 Bullen, 42 Ochsen, 787 Kühe, 87 Färsen, 54 Kälber und 1540 Schweine. Gezahlt wurde für 1 kg Lebendgewicht: Bullen 1.10—1.45, Kühe und Färsen 1.10—1.55, Schweine a) 2.30—2.40, b) 2.20—2.29, c) 2.10—2.19, d) 1.80—2.09. Marktverlauf belebt, Tendenz fallend.

Fische. Kattowitz, 12. Februar. Die Fischzufuhr war sehr zahlreich, doch handelt es sich hierbei hauptsächlich um billigere Massensendungen mit kleiner Auswahl. Auch die Nachfrage ist belebt. Notiert wird für ½ kg im Kleinhandel: Karpfen lebend 3, Schleie 3, grüne Heringe 0.50. Grüne Heringe und andere billige Seefische (rund 1.20) werden hauptsächlich von der ärmeren Bevölkerung bevorzugt.

Eier. Kattowitz, 12. Februar. Der anhaltende Frost hat die Zufuhren sehr erschwert, das Angebot ist deshalb auch sehr klein. Tendenz fest bei behaupteten Preisen. Eier 1. Sorte pro Originalkiste 340 zł, Kalkeier 255 zł.

London, 12. Februar. Notierungen für 120 Stück in sh: dänische Eier 15⅔—16 lb 17—17.6, holländische braune 18.9—20, gemischte 17.9—18.3, polnische Eier aus den Kühlhallen 11—12, russische Kühlhalleneier 12.6. Tendenz fester wegen kleinerer Zufuhren, Nachfrage gut. Von grösseren Abschlüssen ist jedoch wenig zu hören, da allgemein die Ansicht vorherrscht, dass nach einem Witterungsumschlag grössere Transporte eintreffen werden.

Butter. Warschau, 13. Februar. Die Preisnotierungskommission hat die Grosshandelspreise ab 12. d. Mts. wie folgt erhöht: beste Sorten von 7 auf 7.40 zł, Tafelbutter von 6.40 auf 6.60, gesalzene Molkereibutter von 6 auf 6.20 und abfallendere Sorten von 5 auf 5.20 für 1 kg.

Kattowitz, 12. Februar. Am hiesigen Buttermarkt ist die Tendenz vorläufig noch unverändert, doch werden für die Fastenzeit kleinere Preissteigerungen erwartet. Vor allen Dingen wirkt die Besserung der Lage am Londoner und Berliner Buttermarkt sehr günstig, so dass mit einem lebhafteren Export gerechnet werden kann, der sich in den letzten Tagen, und zwar hauptsächlich nach Berlin nicht recht kalkulieren liess. Zufuhren genügend. Tafelbutter 1. Sorte 7.40—7.50 zł im Grosshandel.

Lublin, 12. Februar. Am hiesigen Buttermarkt ist die Belebung gross, da der Schneeverwehungen und des starken Frostes wegen nur sehr wenig an den Markt gebracht wird. Auswahlbutter 7.70 für 1 kg im Grosshandel, Quark 1.50. Tendenz fester.

Berlin, 12. Februar. Amtliche Notierungen in Reichsmark für ½ kg frei Meierei: 1. Sorte 1.88, 2. Sorte 1.79, abfallendere Sorten 1.63.

London, 12. Februar. Amtliche Notierungen für 1 cwt in sh: Neuseeländische beste 180—182, ungesalzene 184—186, australische beste 180—182, ungesalzene 182—186, dänische 194—196, polnische 176 bis 178, ungesalzene 178—180. Tendenz schwächer, Zufuhren klein. Verbrauch und Nachfrage bei niedrigen Detailpreisen gut.

Oele und Fette. Wilna, 13. Februar. Leinöl im Waggonhandel über 10 to netto 2.10, in mittleren Grosshandelsgeschäften 2.20 zł, Firnis im Groshandel 2.35 zł für 1 kg. Tendenz ruhig.

Naphtha und Naphthaerzeugnisse. Lemberg, 12. 2. Der Durchschnittspreis für Erdgas ist von der Lemberger Handelskammer für Januar 1929 auf 6 gr für 1 cbm festgesetzt worden.

Häute, Felle und Leder. Posen, 12. Februar. Notierungen in Złoty: gesalzene Rindsfelle 2, trockene Rindsfelle 3 für 1 kg, gesalzene Kalbfelle 1. Sorte 1½, trockene 1. Sorte 7.50, 2. Sorte 5, Rosshäute gesalzene 1. Sorte 32, trockene 25 zł pro Stück, gesalzene Hammelfelle 2.20, trockene Hammelfelle 0.60 zł für 1 kg. Tendenz sehr schwach. Rosshaare 1. Sorte 8 zł, 2. Sorte 3 zł für 1 kg bei behaupteter Tendenz.

Wilna, 13. Februar. Grosshandelspreise der Gerberei Derma in Wilna: Leichtes Rohmaterial 212.50 zł für 100 kg, schweres Rohmaterial 206.25 zł für 100 kg nur gegen Barzahlung, leichtes und mittleres Sohlenleder 1.05 Dollar für 1 kg, Kruppleder 1. Sorte 1.28 Dollar, 2. Sorte 1.26 Dollar, 3. Sorte 1.24 Dollar für 1 kg, bei Bezahlung mit 2-Monatswechseln. Tendenz ruhig.

Flachs. Wilna, 12. Februar. Die Flachsexportgesellschaft in Wilna notierte am 31. 1. für 100 kg loko Markt in Złoty: Wolhynischer Flachs roh Sorte 0 275—281, Sorte 1 218—220, Sorte 2 153—159, Hoduciner Sorte 0 269—275, Sorte 1 208—214, Sorte 2 147 bis 153, Głębocker Flachs Sorte 0 122—128, Sorte 1 97, Sorte 2 73, Drujsker Flachs Sorte 0 116—122, Sorte 1 91, Sorte 2 67, Sorte 3 49, Sorte 4 37. Für die Sorten 0 aus Wolhynien und Hoducin ist die Tendenz fester.

Künstliche Düngemittel. Warschau, 12. Februar. Notierungen für 100 kg bei Waggonsendungen: Stickstoff Chorzower plv. 22proz. 39.60 zł franko Waggon Chorzow einschl. Verpackung, einfaches Kainit 3.50 franko Waggon Stebnik oder Kalusz, auf Kreditlieferung Februar 12.25, Chorzower Salpeter „Nitrofos“ rund 15,5proz. 43.10 zł franko Waggon Chorzow brutto für netto. Stassfurter Pottaschesalz 42proz. 18.30 zł franko Waggon Nordhausen in Deutschland unverpackt. Superphosphat loko Posen 0.80 zł pro Prozent oder je 16 Prozent einschl. Sack 15.72 zł, loko Warschau-West je 1 Prozent 0.90 zł oder je 16 Prozent einschl. Sack 16.20 zł.

Danzig, 13. Februar. Chilesalpeter franko Waggon Danzig für 100 kg brutto für netto einschl. Originalsäcke im Transit, zahlbar mit Bankschecks per London in engl. Pfund: Lieferung Februar 10.14.3, März-Juni 10.15.3. Je nach Grösse des Geschäftes werden 2—5 Prozent Rabatt und 3 Prozent Kassenskonto gewährt.

(Schlusskurse) Posener Börse.

Fest verzinsliche Werte.

Notierungen in %	14. 2.	13. 2.
8% staatliche Goldanleihe (100 G.-zł.)	—	—
5% Konvertierungs-Anleihe (100 zł.)	65.00G	65.00G
10% Eisenbahnanleihe (100 G.-Franken)	—	—
6% Dollar-Anleihe 1919/20 (100 Dollar)	—	—
8% Pfandbr der staatl. Agrarbk. (100 G.-zł.)	—	—
7% Wohn.- Oblig. d. St. Posen (100 Schw. Fr.)	—	—
8% Obligat. der Stadt Posen (100 G.-zł) v. J. 1926	92.00G	92.00G
8% Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.)	93.00G	93.00B
4% Konvertierungspfand. d. P. Ldsch. (10 zł)	49.00G	49.00B
Notierungen je Stück:		
6% Rogg.Br. der Posner Ldsch. (1 D-Zentner)	—	—
3% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
4% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½ u. 4% Posener Pr.-Obl. m. p. Stemp.	—	—
5% Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar)	—	—

Tendenz: behauptet.

Industrieaktien.

	14. 2.	13. 2.		14. 2.	13. 2.
Bk. Kw. Pot.	—	—	Hurt. Skór.	—	—
Bk. Przemysł.	—	—	Herzf.-Viktor.	—	—
Bk.Zw.Sp.Zar.	—	86.00B	Lloyd Bydg.	—	—
P. Bk. Handl.	—	—	Luban	—	—
P.Bk.Ziemian	—	—	Dr.RomanMay	111.50G	111.0+
Bk. Stadthag.	—	—	MłynWągrow.	—	—
Arkona	—	—	Młyn Ziem.	—	—
Browar Grodz.	—	—	Pap. Bydg.	—	—
Browar Krot.	—	—	Piechcin	—	—
Brzeski-Auto	—	—	Płótno	—	—
Cegielski H.	—	43.00B	P.Sp.Drzewna	—	—
Centr. Rolnik.	—	—	Sp. Stolarska	—	—
Centr. Skór	—	—	Tri	175.00G	—
Cukr. Zduny	—	—	Unja	171.00G	170.00G
Goplana	—	—	Wytw. Chem.	—	—
Gródek Elekt.	—	—	Wyr.Cer.Krot.	—	—
Hartwig C.	—	—	Zar	—	—
H. Kantorow.	—	—	Zw. Ctr. Masz.	—	—

Tendenz: behauptet.
G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft * = ohne Ums.

Warschauer Börse.

Fest verzinsliche Werte.

	13. 2.	12. 2.
5% Dollarprämien-Anleihe II. Serie (5 Doll.)	104.00	104.00
5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł.)	67.00	67.00
6% Dollar-Anleihe 1919-20 (100 Doll.)	—	85.00
10% Eisenbahn-Anleihe (100 G. Fr.)	102.50	102.50
5% Eisenb.-Konvert.-Anleihe (100 zł.)	—	—

Industrieaktien.

	13. 2.	12. 2.		13. 2.	12. 2.
Bank Polski	172.00	173.00	Nafta	—	—
Bank Dyskont.	138.00	138.00	Polska Nafta	—	—
Bk. Handl.i.W.	—	—	Nobel-Stand.	20.50	21.75
Bk. Zachodni	—	—	Cegielski	—	—
Bk.Zw.Sp.Z.	85.00	85.00	Fitzner	—	—
Grodzisk	—	—	Lilpop	—	37.00
Puls	—	—	Modrzejów	36.00	30.00
Spies	250.00	—	Norblin	—	—
Strem	—	—	Orthwein	—	—
Zgierz	—	—	Ostrowieckie	101.50	101.50
Elektr. Dąbr.	—	—	Parowozy	—	—
Elektryczność	—	—	Pocisk	—	—
P. Tow. Elekt.	—	—	Rohn	—	—
Starachowice	33.00	—	Rudzki	41.50	42.00
Brown Boveri	—	—	Stąporków	—	—
Kabel	—	—	Ursus	—	—
Siła i Sw.2.Em.	—	130.00	Zieleniewski	—	—
Chodorów	—	—	Zawiercie	—	—
Czersk	—	—	Żyrardów	—	—
Częstocice	—	—	Borkowski	—	—
Goslawice	—	—	Br. Jabłkow.	—	—
Michałów	—	—	Syndykat	—	—
Ostrowite	—	—	Haberbusch	—	—
W. T. F. Cukru	38.00	37.50	Herbata	—	—
Firley o.Coup.	53.00	53.00	Spirytus	—	—
Łazy	—	—	Żegluga	—	—
Wysoka	—	—	Majewski	—	—
Drzewo	—	—	Mirków	—	—
Węgiel	—	—	Lombard	—	—

Tendenz: vorwiegend schwächer.

Amtliche Devisenkurse.

	13. 2 Geld	13. 2. Brief	12. 2. Geld	12. 2. Brief
Amsterdam	356.34	358.14	356.33	358.13
Berlin *)	—	—	—	—
Brüssel	—	—	—	—
Helsingfors	—	—	—	—
London	43.19	43.4050	43.20	43.41
New York	8.88	8.92	8.88	8.92
Paris	34.75	34.92	34.75	34.93
Prag	—	—	26.32	26.44
Rom	—	—	46.56	46.80
Stockholm	—	—	—	—
Wien	—	—	125.95	125.55
Zürich	171.11	171.97	171.11	171.97

*) Ueber London errechnet.
Tendenz: etwas schwächer.

Berliner Börse.

Börsenstimmungsbild. Berlin, 14. Febr., 13,30 Uhr. Der unregelmässige Verlauf der gestrigen New Yorker Börse und die Erhöhung des Satzes für Bankakzepte an dieser wollte man als ein warnendes Vorzeichen für eine evtl. mögliche Diskonterhöhung ansehen und wurde daraufhin schon im heutigen Vormittagsverkehr unsicher und eher schwächer gestimmt. Ausser einem Bericht der Maschinenindustrie, der von einem ruhigen Januargeschäft, weiter abflauender Beschäftigung und einem Abgleiten des Auftragseinganges spricht, und der Meldung von der Gründung einer Garantiekasse an der Berliner Börse, lag kaum etwas Neues vor. Auch von der Pariser Konferenz war nichts Ungünstiges zu hören, es beunruhigte nur etwas, dass der Generalagent für die deutschen Reparationszahlungen, Parker Gilbert, wieder einen Gripperückfall erlitten hat, da die Sachverständigendebatten hierdurch evtl. eine Verzögerung erleiden könnten. Der offizielle Börsenbeginn war trotz ausserordentlicher Geschäftsstille relativ widerstandsfähig. Wieder musste ein grosser Teil wichtiger Papiere (am Terminmarkt rund 20) zur ersten Notiz ausgesetzt werden, während bei den übrigen meist schon Mindestsätze kursbestimmend waren, und da die Aufnahmeneigung der Börse recht gering blieb, drückte schon kleines Angebot auf die Märkte. Ueberwiegend betrugen die Kursrückgänge 1—2 Prozent, R. W. E. verloren sogar 3 Prozent, dagegen konnten Papiere, wie Hamburg-Süd, Hansa, Ostwerke, Schultheiss, Polyphon und Tietz 1—3 Prozent gewinnen. Am Kalimarkt war das Interesse im Zusammenhang mit der heutigen zweiten Bezugsrechtsnotiz wieder recht lebhaft. Am Schiffahrtsmarkt erwartete man mit Spannung das Resultat der heutigen Hapag-Sitzung. Jedenfalls waren diese beiden Märkte auch im Verlauf der Börse mehr beachtet, grössere Kursveränderungen traten aber im allgemeinen nicht ein, bei unsicherer Grundstimmung schwankten die Notierungen bis ½ Prozent gegen den Anfang nach beiden Seiten. Anleihen ruhig. Ausländer geschäftslos. Pfandbriefe uneinheitlich. Bei unveränderten Sätzen trat am Geldmarkt zu Medio eine allerdings nur geringe Versteifung ein. Devisen hatten weiter feste Tendenz. Das Pfund und der Yen neigten eher zur Schwäche, dagegen lag Spanien etwas schwächer. Nach 1 Uhr machte sich eine unbedeutende Geschäftsbelebung bemerkbar. Am Schiffahrtsmarkt traten 1—2prozentige Kursbesserungen ein, Reichsbank lagen mehrere Prozent fester, Mannesmann zogen bei lebhafteren Umsätzen auf 127½ an.

(Anfangskurse.) Terminpapiere.

	14. 2.	13. 2.		14. 2.	13. 2.
Dt. R.-Bahn	90.25	90.50	Goldschmidt	86.50	86.50
A.G.f.Verkehr	163.75	161.75	Hbg. Elk.-Wk.	—	—
Hamb. Amer.	123.75	124.25	Harpen. Bgw.	135.00	136.50
Hb. Südam.	172.50	—	Hoesch	—	122.62
Hansa	159.50	—	Holzmann	—	124.62
Nordd. Lloyd.	122.25	123.25	Ilse Bgbau.	—	214.00
Al.Dt.Kr.Anst.	139.25	139.00	Kali. Asch.	250.25	261.00
Barmer Bank	140.00	—	Klöcknerw.	106.50	106.50
Berl.Hls.-Ges.	232.25	233.00	Köln-Neuess.	122.00	121.50
Com.u.Pr.-Bk.	197.50	197.00	Löwe, Ludw.	219.50	—
Darmst. Bank	274.25	274.25	Mannesmann	125.75	126.00
Deutsch.Bank	170.00	170.25	Mansf. Bergb.	114.75	114.50
Disc.-Ges.	165.50	165.50	Metallwaren	—	—
Dresdner Bk.	168.00	169.00	Nat. Auto-Fb.	—	40.12
Mtdtsch.K.Bk.	195.25	195.25	Oschl. Eis. Bd.	—	—
Schulth. Patz.	287.50	286.00	Oschl. Koksw.	105.37	105.50
A. E. G.	173.50	175.00	Orenst. u. Kop.	90.00	90.25
Bergmann	208.50	209.62	Ostwerke	244.00	242.50
Berl. Msch.-F.	—	—	Phönix Bgbau	96.50	96.87
Buderus	280.62	—	Rh.Braunkoh.	280.00	282.75
Cop. Hisp. Am.	—	466.00	Rh. Elek.-W.	163.75	163.00
Charl. Wasser	128.50	—	Rh. Stahlwk.	126.75	128.00
Conti Caoutch.	136.50	—	Riebeck	—	—
Daimler-Benz	58.25	58.25	Rütgerswerke	85.00	85.12
Dessauer Gas	212.25	215.37	Salzdetfurth	472.00	485.00
Dt. Erdöl-Ges.	125.00	126.25	Schl. Elek.-W.	—	207.25
Dt. Maschinen	—	53.62	Schuckt. & Co.	224.75	225.75
Dynam. Nobel	—	—	Siem.&Halske	375.50	376.75
El. Lief.-Ges.	164.12	164.75	Tietz, Leonh.	259.00	254.75
El. Licht u.Kr.	210.62	210.87	Transradio	—	—
Essen. Steink.	—	—	Ver.Glanzstoff	439.00	444.00
I. G. Farben	250.00	251.25	Ver. Stahlw.	98.25	98.62
Felten u.Guill.	—	141.25	Westeregeln	260.00	270.25
Gelsenk. Bgw.	130.00	130.25	Zellst. Waldh.	255.75	256.00
Ges. f. el. Unt.	235.50	236.50	Otavi	68.62	69.00

	14. 2.	13. 2.
Ablös.-Schuld 1-60 000	54.00	54.00
„ „ 60-90 000	54.00	54.00
Ablös.-Schuld ohne Auslosungsrecht	13.70	13.80

Industrieaktien.

	14. 2.	13. 2.		14. 2.	13. 2.
Accumulator.	—	—	Laurahütte	—	—
Adlerwerke	56.50	—	Lorenz	—	—
Aschaffenbrg.	185.75	183.00	Motor. Deutz	—	—
Bemberg	404.50	408.00	Nordd. Wollk.	163.00	164.50
Berger, Tiefb.	—	382.00	Pöge, Eltr.-W.	53.50	53.50
Dt. Kabelwk.	—	61.50	Riedel	—	—
Dt Wollw.	40.00	40.00	Sachsenwerke	122.00	122.00
Dt. Eisenhd.	80.12	79.75	Sarotti	208.00	208.50
Feldmühle	—	215.00	Schl.Bgb.u.Zk	—	—
Hohenlohe	—	—	Schl. Textil	—	33.00
Humboldt	—	—	Schub. & Salz.	315.00	317.00
Körting, Gebr.	—	—	Stollb. Zink.	—	—
Lahmeyer	—	—			

Tendenz: geschäftslos.

Amtliche Devisenkurse.

	14. 2. Geld	14. 2. Brief	13. 2. Geld	13. 2. Brief
Buenos Aires	1.775	1.779	1.775	1.779
Canada	4.200	4.208	4.199	4.207
Japan	1.905	1.909	1.907	1.911
Konstantinopel	—	—	—	—
London	20.439	20.479	20.44	20.48
New York	4.2110	4.2190	4.2105	4.2185
Rio de Janeiro	0.501	0.503	0.501	0.503
Uruguay	4.311	4.319	4.311	4.319
Amsterdam	168.65	168.99	168.63	168.97
Athen	—	—	—	—
Brüssel	58.505	58.625	58.535	58.655
Danzig	—	—	—	—
Helsingfors	10.59	10.61	10.59	10.61
Italien	22.02	22.06	22.03	22.07
Jugoslawien	—	—	7.390	7.404
Kopenhagen	217.31	112.53	112.31	112.55
Lissabon	—	—	18.60	18.64
Oslo	112.31	112.53	112.31	112.53
Paris	16.435	16.475	16.435	16.475
Prag	12.46	12.48	12.458	12.478
Schweiz	80.975	81.135	80.97	81.13
Sofia	—	—	3.037	3.043
Spanien	66.10	66.24	65.97	66.11
Stockholm	112.54	112.76	112.58	112.80
Budapest	—	—	73.39	73.53
Wien	—	—	59.15	59.27
Kairo	—	—	—	—
Reykjawik (100 Kronen.)	92.35	92.53	92.35	92.53
Riga	—	—	80.88	81.04

Ostdevisen. Berlin, 13. Februar. Auszahlung Warschau 47.125—47.325, grosse Złoty-Noten 47.025 bis 47.425, 100 Reichsmark 211.30—212.20.

Der Złoty am 13. Februar 1929. Zürich 58.30, London 43.30, Bukarest 1840, Budapest (Noten) 64.10 bis 64.40, Prag 378⅜, Mailand 214.75.

Notenkurse. Im privaten Bankverkehr zahlte man am 14. Februar für 1 Dollar 8.87—8.88 zł, 1 engl Pfund 43.11 zł, 100 schweizer Franken 170.78 zł, 100 französische Franken 34.68 zł, 100 deutsche Reichsmark 211.89 zł, 100 Danziger Gulden 172.38 zł.

Kartoffeln. Berlin, 14. Februar. Wegen Frostes keine Kartoffelnotierungen.

Aus der Republik Polen.

Wieder etwas Kohle.

Warschau, 14. Februar. Die schwierige Kohlenlage hat gestern eine beträchtliche Besserung erfahren. Es sind 190 Waggons Kohle für die Gasanstalt und 260 Waggons für die Eisenbahn und Privatabnehmer eingetroffen.

Die gestörten Telegraph- und Telephonverbindungen sollen wieder hergestellt sein.

Der Frost in Lemberg.

Lemberg, 14. Februar. Die anhaltenden Fröste haben den Straßenverkehr der Stadt ein ganz anderes Bild gegeben. Im Handel und Gewerbe herrscht Stillstand. Die Geschäfte weisen gähnende Leere auf. Die Straßenbahn befördert nur wenige Passagiere. Man sieht auch nur etliche Autodroschken, während die Pferdedroschken überhaupt nicht verkehren. In den Theatern und Kinos sind die Vorstellungen schwach besucht. Die starken Fröste haben die letzten Ballveranstaltungen des Faschings beeinträchtigt, so daß verschiedene Vereine und Festkomitees empfindliche Verluste davongetragen haben.

In der Stadt sind eine ganze Reihe von Teeverkaufsstellen eingerichtet worden, bei denen man unentgeltlich Tee bekommen kann.

Die Danziger Bucht vereist.

Danzig, 14. Februar. Seit 4 Tagen sind die Danziger Bucht und der Hafen von Danzig mit einer dicken Eisschicht überzogen. Der Hafenverkehr ist ganz lahmgelegt. Drei Schiffe haben versucht, den Hafen zu verlassen, mußten aber nach erfolglosen Bemühungen wieder umkehren.

Eine Steuerkonferenz.

Warschau, 14. Februar. Gestern abend fand zwischen dem Premier, dem Finanzminister Czechowicz und den Abgeordneten Krzyżanowski, Polakiewicz und Romocki eine Konferenz über die Steuervorlagen statt.

Berufsämter und Arbeitgeber.

Kattowitz, 14. Februar. Gestern fanden unter Vorsitz des Demobilmachungskommissars Gallot Konferenzen der Berufsverbände und Arbeitgeber statt. Es ist vorläufig nur zu einer allgemeinen Aussprache über die von den Arbeitnehmern gestellten Forderungen gekommen, worauf die Vertreter der Arbeitgeber erklärten, daß sie in den nächsten Tagen Gegenvorschläge machen wollen.

Polen und Rumänien.

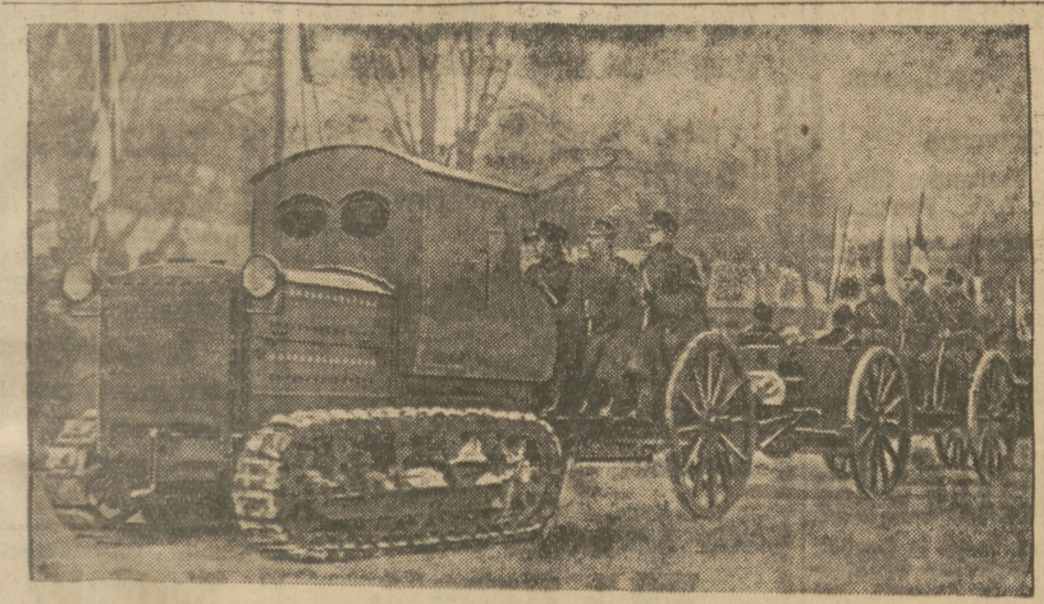
Warschau, 14. Februar. Gestern ist der rumänische Gesandte Davilla vor seiner Abreise nach Bukarest vom Außenminister Zaleski empfangen worden. Davilla wird der rumänischen Regierung über seinen Moskauer Aufenthalt Bericht erstatten.

Das Urteil im Prozeß von Studzieniec.

Warschau, 14. Februar. Nach zweiwöchiger Verhandlungsdauer ist nun im Prozeß der Erziehungsanstalt von Studzieniec das Urteil gefällt worden. Der Hauptangeklagte Kwaśniewski wurde zu einem Jahr Gefängnis verurteilt, mit Anwendung der Amnestie zu 6 Monaten Gefängnis, der Angeklagte Grochala zu 3 Jahren Gefängnis, mit Anwendung der Amnestie zu 2 Jahren, der Angeklagte Rostowski zu 1½ Jahren, mit Anwendung der Amnestie zu 9 Monaten Gefängnis, ferner sieben weitere Angeklagte zu Gefängnisstrafen von drei Monaten bis zu einem Jahre. Der Angeklagte Mikołajczyk wurde freigesprochen.

Kościałkowski macht kurzen Prozeß.

Warschau, 14. Februar. Der Abg. Kościałkowski hat zum 20. Februar eine Sitzung der Militärkommission einberufen, auf deren Tagesordnung nur ein Punkt figuriert, und zwar der Mißtrauensantrag gegen den Kommissionsvorsitzenden.



Winter-Manöver in Litauen.

Das ausgezeichnet ausgerüstete litauische Heer verfügt über eine Anzahl Raupenschlepper für leichte Artillerie, die sich dort, angesichts der langen Winterszeit, sehr gut bewährt haben. — Unser Bild zeigt einen Raupenschlepper bei einer Manöverübung in Kowno.

Die letzten Telegramme.

Die Eishilfe der Eismarine in der Ostsee.

Kiel, 14. Februar. (R.) Die Linienschiffe „Elsaß“ und „Schleswig-Holstein“ setzten gestern ihre Eishilfe in der Ostsee fort. Hierbei rannte die „Schleswig-Holstein“, bei dem Versuch, den Dampfer „Thyssen“ zu befreien, mit ihm zusammen, wobei beide Schiffe Beschädigungen erlitten.

General Booth nochmals seines Amts enthoben.

London, 14. Februar. (R.) Der oberste Rat der Heilsarmee entschied, daß General Booth unfähig sei, sein Amt weiter auszuüben, und beschloß, den General seines Amtes zu entheben. Zu seinem Nachfolger wurde Generalstabschef Higgins ernannt.

Mißglückter Anschlag auf den Präsidenten von Venezuela.

Neuyork, 14. Februar. (R.) In der Nähe von Caracas wurde auf den Präsidenten von Venezuela, Gomez, der sich mit einigen Begleitern auf einer Autofahrt befand, von 6 Männern Schüsse abgegeben, die jedoch ihr Ziel verfehlten. Die Begleiter des Präsidenten erschossen alle 6 Angreifer.

Schwerer Betriebsunfall auf dem Merseburger Amoniakwerk.

Merseburg, 14. Februar. (R.) Auf dem hiesigen Amoniakwerk wurden gestern 4 Arbeiter durch Betriebsgas, das aus einer undichten Stelle in der Leitung entströmte und sich entzündet hatte, verbrannt. Einer ist gestorben, 2 sind schwer und einer leicht verletzt.

Die Wahl Higgins zum General der Heilsarmee.

London, 14. Februar. (R.) Durch die kurz vor Mitternacht erfolgte Wahl des Kommissars Higgins zum General der Heilsarmee, ist die Herrschaft der „Booth-Dynastie“ zu Ende gekommen. Der neue General, der 64 Jahre alt ist, hat der Heilsarmee seit 1882 angehört. Seit 10 Jahren war er der Hauptmitarbeiter des abgesetzten Generals, Bramwell Booth. Wie sich Booth zu der Entscheidung stellen wird, ist noch nicht bekannt. Ebensowenig, was aus dem im Gange befindlichen grichtlichen Verfahren werden wird.

Die Textilarbeiter zur Verständigung bereit.

Berlin, 14. Februar. (R.) Die 3 Spitzenverbände der deutschen Textilarbeiter haben dem Arbeiterverband der deutschen Textilindustrie mitgeteilt, daß sie bereit seien, seinen Vorschlag anzunehmen. Sämtliche Tarifstreitigkeiten sind einem neutralen Schiedsgerichtsverfahren zu unterbreiten.

Der Walchensee zugefroren.

Berlin, 14. Februar. (R.) Der Walchensee im bayrischen Gebirge ist zugefroren. Fast alle Elektrizitätswerke stehen still.

Großfeuer in Kottbus.

Berlin, 14. Februar. (R.) Gestern abend brach in der Tuchfabrik von Kühn u. Mohr in Kottbus ein Feuer aus, dem die ganze Fabrik zum Opfer fiel. Der Brand entstand dadurch, daß man mit einer Lötlampe eine zugefrorene Wasserleitung auftauen wollte.

Gasvergiftung infolge Rohrbruchs — 2 Tote.

Bamberg, 14. Februar. (R.) Tot aufgefunden wurden in ihrer Wohnung die 50jährige Witwe des Maschinenheizers Weißkopf und deren 20jährige Tochter Barbara. Der Tod war durch Gasvergiftung erfolgt. Da die Gasleitungen des Anwesens sich in Ordnung befanden, wird vermutet, daß das Gas von außen her infolge Rohrbruchs in die Wohnung gedrungen ist.

Die Verhandlungen des Sachverständigenausschusses.

Paris, 14. Februar. (R.) Ueber die gestrigen Beratungen des Reparationssachverständigenausschusses berichtet „Matin“, Dr. Schacht habe daran erinnert, daß die Handelsbilanz Deutschlands ein Defizit in Höhe von einer Milliarde aufweise. Damit die Dawes-Annuitäten bezahlt werden könnten, sei ein größerer Ueberschuß in der Handelsbilanz notwendig. Andererseits müßten auch bei den Einfuhr- und Ausfuhrziffern die Reparationssachlieferungen in Berücksichtigung gezogen werden. Dr. Schacht habe außerdem die nach seiner Ansicht zu optimistischen Schlußfolgerungen Parker Gilberts hinsichtlich der budgetären Einnahmen aus den fünf verpfändeten Einnahmequellen (Zoll, Tabak, Bier, Alkohol und Zucker) erörtert. Schließlich haben Dr. Schacht und seine Kollegen über die Lage der deutschen Industrie gesprochen. Die Diskussion wird heute fortgesetzt werden.

„Echo de Paris“ erklärt, wahrscheinlich werde die Prüfung dieser allgemeinen Fragen die ganze Woche in Anspruch nehmen. Trotz hier umlaufender tendenziöser Gerüchte bleibe der Eindruck von dem Verlauf der Verhandlungen gut. „Chicago Tribune“ erklärt: Die Verhandlungen gingen dreimal so schnell voran, als man vorher angenommen hatte und werden, wenn dieses Tempo beibehalten würde, schon in einem Monat zu Ende sein, statt in zwei oder drei Monaten, wie man geglaubt hat.

Propaganda Louis Dubois' bei den Mitgliedern des Sachverständigen-Ausschusses.

Paris, 14. Februar. (R.) Der ehemalige Vorsitzende der Reparationskommission, Abg. Louis Dubois, sucht offenbar bei den Sachverständigen des Reparationsausschusses für seine Gedanken Propaganda zu machen. Er hat laut „Avenir“ gestern jedem Delegierten ein Exemplar eines von ihm verfaßten, soeben erschienenen Buches überreichen lassen, das sich auf die französischen Schuldenabkommen mit den Vereinigten Staaten und England und auf den Dawesplan bezieht.

Die nächste Sitzung des Völkerbundsrates.

Die „Kölnische Ztg.“ meldet aus Genf:

Die nächste Tagung des Völkerbundrats, deren vorläufige Tagesordnung heute mittag bekanntgegeben wird, ist die 54. und wird unter dem Vorsitz des Italieners Scialoja stehen. Einen breiten Raum unter den 24 Punkten, welche die Tagesordnung umfaßt, nehmen wie üblich laufende Fragen der Verwaltung ein, der Ernennung von Ausschußmitgliedern (darunter die des Nachfolgers für den verstorbenen schweizerischen Bankier Dubois im Wirtschaftsausschuß), ferner die Kenntnisnahme und Begutachtung von Berichten der Saarregierungskommission, des Ausschusses für die Vorbereitung einer Konferenz zur Sammlung des internationalen Rechts, des Mandatsausschusses, des Ständigen Wirtschaftsausschusses, der Konferenzen für die Vereinheitlichung der internationalen Wirtschaftsstatistik und zur Ausarbeitung eines Abkommens über Dopelbesteuerung und Kapitalflucht. Von einer größeren Tragweite kann ein Antrag der ungarischen Regierung werden, der sich auf das Gemischte ungarisch-südslawische Schiedsgericht bezieht und auf einer ähnlichen Vorgeschichte beruht wie der berühmte ungarisch-rumänische Streitfall über die Entschädigung der ungarischen Optanten in Rumänien. Da die Regierungen von Budapest und Belgrad zurzeit noch miteinander über diese Angelegenheit verhandeln und auch die Verhandlungen zwischen Budapest und Bukarest noch andauern, wird sich der Völkerbundrat wohl, wenn nicht eine Verschärfung eintritt, damit begnügen können, von dem ungarischen Antrag und den Auskünften der beiden beteiligten Regierungen über den Stand der Dinge Kenntnis zu nehmen.

Das Thema von politischer Bedeutung für diese Ratssitzung ist die Minderheitenfrage. Ausgehend von den Anträgen, in denen der Kanadier Dandurand „das für die Abwicklung der Minderheitenbeschwerden geeignete Verfahren“ und Dr. Stresemann „die Bürgschaft des Völkerbundes für die Bestimmungen über den Minderheitenschutz“ zur Erörterung gestellt haben, wird sich, wie sich seit Wochen schon in der internationalen Presse ankündigt, eine Aussprache und Auseinandersetzung in Genf abspielen, die für die Frage der Minderheiten und die Entwicklung des Völkerbundes von großer Bedeutung sein dürfte. Es ist bemerkenswert, daß für diese Tagung nicht eine einzige neue Beschwerde von Minderheiten, im besondern nicht von oberschlesischen Minderheiten, weder von polnischer noch von deutscher Seite, vorliegt. Die oberschlesischen Angelegenheiten, die sich auf der Tagesordnung dieser Tagung befinden, stammen, wie die des Deutschen Volksbundes über die Einschränkung der Schulfreiheit, vom Anfang Dezember, oder, wie drei Beschwerden der Oppelner Ortsgruppe des Polenbundes über Einschränkung der religiösen und sprachlichen Freiheit, vom Oktober. Die Befürchtung, mit der von gewissen Seiten vor einer Behandlung der Minderheitenfrage im Völkerbund graulig zu machen versucht wurde, daß nämlich nun die Minderheiten in Scharen ihre „wichtigen“ Beschwerden in Genf anmelden würden, hat sich also nicht bestätigt.

Der hübsche Anreiz.

Paris.

Die Frauen haben es von jeher mit dem zweierlei Tuch gehalten. Wenn sie jetzt in Frankreich böse auf den Herrn Painlevé, den Kriegsminister, sind, dann kann das daher kommen, daß er ja eigentlich ein ganz gewöhnlicher Zivilist ist. Aber sie geben einen anderen Grund dafür an.

Der Kriegsminister hat natürlich seine Sorgen, und eine der größten ist die: wo bekomme ich nur meine Soldaten für die Kolonialarmee her?! Frankreichs Männer und Jünglinge sind einigermaßen kriegsmüde, und sie sehen durchaus nicht ein, warum sie sich mitten im Frieden mit Rifkabylen und anderen Halb- oder Viertelwilden herumschlagen sollen. Das Kriegshandwerk selbst lockt also nicht mehr, und der Minister muß sich schon nach anderen Lockmitteln umsehen.

Wer sucht, der findet. Herr Painlevé fand das entbehrte Mittel, und wenngleich es von handfester Drastik war, verschmähte er es nicht, aus der Not eine Tugend zu machen. Die Tugend war in diesem Falle ein junges, hübsches Negermädchen mit einem holden Lächeln um den Mund und relativ geringen Andeutungen einer Bekleidung um den Leib. Es prangt auf Plakaten, die im ganzen Lande angeschlagen sind, daneben steht ein schmucker Kolonialkrieger, und darüber stehen die Worte: Tretet ein in die Kolonialarmee Frankreichs!

Kaum war das Plakat erschienen, da rafften sich auch schon sämtliche Frauenvereine der Republik zusammen und bestürmten Herrn Painlevé mit einem geharnischten Protest. „Dieses Plakat ist nicht nur selten geschmacklos, sondern auch gefährlich. Es spekuliert darauf, daß französische Jünglinge und Männer ihre Frauen und Bräute verlassen, um in den Kolonien nach Lockungen zu jagen, die ihnen der Kriegsminister mit schamloser Offenheit verheißt. Wir protestieren dagegen, daß eine hohe französische Behörde nicht nur sich, sondern alle, an die das Plakat gerichtet ist, bewußt erniedrigt.“

Der Kriegsminister antwortete mit einer etwas gewundenen Erklärung. Er hätte nie gedacht, daß jemand an diesem harmlosen Plakat Anstoß nehmen könne, er sehe darin nur einen hübschen Anreiz. Niemals würde sich ein seiner Kultur bewußter Franzose finden, der um der braunen Mädchen willen nach Afrika ginge. Die junge Negerin auf dem Plakat sei nichts anderes als eine Symbolisierung der kraftvoll aufstrebenden französischen Kolonialherrschaft.

Die Entgegnung der Frauen steht noch aus. Wir wissen nicht, wie sie gefaßt sein wird. Aber wir möchten den Damen einen Tip geben. Vielleicht fragen sie Herrn Painlevé, ob die Schwarzen, die noch immer am Rhein zu sehen sind, auch eine „Symbolisierung Frankreichs“ darstellen.

Eisenbahnunglück.

Auf der Strecke Berlin—Halle überfuhr heute nacht 23,18 Uhr der Schlafwagenzug D 70 in Gräfenhainichen das Ausfahrtssignal und fuhr auf den in Burgkemnitz in Einfahrt begriffenen Zug D 238 auf. Der Packwagen des D 238 sowie der Packwagen und ein Schlafwagen des D 70 wurden vollkommen zertrümmert. Außer dem Zugschaffner von D 238 wurden drei Personen schwer und vierzehn Personen leicht verletzt.

Nach kaum einer halben Stunde trafen die ersten Hilfszüge mit Aerzten und Sanitätsmannschaften aus Brehna, Bitterfeld und Halle ein, desgleichen Feuerwehr aus den benachbarten Orten und im Sonderzug die Direktoren der Reichsbahn, Bode und Köster. Die Schwerverletzten wurden sofort im Auto nach dem Krankenhause in Carlsfeld bei Brehna gebracht. Die Schuldfrage ist noch nicht einwandfrei geklärt, Ermittlungen sind im Gange.

Deutsches Reich.

Schneefälle in Görlitz.

Görlitz, 14. Februar. (R.) Nach wochenlangem trockenen Frost hat hier gestern abend gegen 8 Uhr bei minus 19,8 Grad und leichtem Nordostwind lebhaftes Schneetreiben eingesetzt. Das Maximum während der Nacht betrug 24 Grad Kälte. Heute morgen schneit es nach leichter Winddrehung nach Nordwest bei minus 18 Grad weiter. Es sind bisher 8 bis 10 Zentimeter Neuschnee gefallen, wodurch der Straßenverkehr sehr behindert ist. Auch im Fernsprechverkehr sind Stockungen eingetreten, während der Eisenbahnverkehr außer den Verspätungen infolge der Kälte bisher durch den Neuschnee wenig behindert ist.

Fünffache Bluttat und Selbstmord.

Hindenburg, 14. Februar. (R.) Gestern drang ein mit seiner Frau in Scheidung lebender Arbeitsloser in die Wohnung des Nachbars, in der sich seine Frau aufhielt, und feuerte 8 Schüsse ab. Seine Frau und 4 weitere Personen wurden verletzt. Mit dem letzten Schuß tötete der Täter sich selbst.

Aus anderen Ländern.

Deutsch-französischer Handelsverkehr.

Paris, 13. Februar. (R.) Ueber den deutsch-französischen Handelsverkehr wird aus französischer Quelle mitgeteilt, daß in dem Berichtsjahre von Deutschland nach Frankreich Waren im Werte von rund 800 Millionen Mark eingeführt wurden. Der Wert der von Frankreich nach Deutschland eingeführten Waren habe mehr als 900 Millionen Mark betragen.

Um einen ständigen Minderheitenausschuß.

Brüssel, 14. Februar. (R.) Für einen ständigen Minderheitenausschuß beim Völkerbund hat sich der Minderheitsausschuß des Weltverbandes der Völkerbundsgesellschaften auf seiner gegenwärtigen Brüsseler Tagung ausgesprochen. Auch die polnischen Vertreter haben den Antrag befürwortet.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: **Johannes Senftleben**. Für Handel und Wirtschaft: **Guido Baehr**. Für die Teile: Aus Stadt u. Land, Gerichtssaal u. Briefkasten: **Rudolf Herbrechtsmeyer**. Für den übrigen redaktionellen Teil und für die illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild“: **Johannes Senftleben**. Für den Anzeigen- und Reklameteil: **Margarete Wagner**, Kosmos Sp. z o. o. Verlag: „Posener Tageblatt“. Druck: Drukarnia Concordia Sp. Akc. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Die Geburt eines
Sohnes
zeigen hocherfreut an
Dr. Gustav Klusak u. Frau Edda,
geb. von Sierek.
Posen, am 13. II. 1929.

Die Verlobung unserer Tochter
Klara
mit dem Kaufmann Herrn
Otto Ambrosius
geben bekannt.
Revierförster
Michalsky u. Frau
geb. Rademacher.
Forsthaus Józefowo. Mexiko, z. Z. Breslau
Februar 1929

W. Patyk's
Petit-fours u. Gebäck
täglich frisch
Poznań, Aleje Marcinkowskiego
Nr. 6

Wir suchen dau rnd
Hypothekengelder
an erster Stelle zu hohen Zinssätzen auf erstklassige Grundstücke in Stadt und Provinz. „**Merkator**" Sp z o. o., Poznań, Skośna 8
Tel. 1536.

141. Zuchtviehauktion



der **Danziger Herdbuchgesellschaft E. V.**

am **Mittwoch, dem 27. Februar 1929, vorm. 10 Uhr** und **Donnerstag, den 28. Februar 1929, vorm. 9 Uhr** in
Danzig-Langfuhr
Husarenkaserne 1.

Auftrieb: 570 Tiere
und zwar: **50 sprungfähige Bullen,**
205 hochtragende Kühe,
285 hochtragende Färsen,
außerdem **30 Eber und Sauen**
des Großen weißen Edelschweins von Mitgliedern der Danziger Schweinezuchtgesellschaft.

Die Viehpreise sind in Danzig sehr niedrig. Das Zuchtgebiet ist vollkommen frei von Maul- und Klauenseuche. Verladungsbüro besorgt Waggonbestellung und Verladung. Die Ausfuhr nach Polen ist danzigerseits völlig frei. Kataloge mit allen näheren Angaben über Abstammung und Leistung der Tiere usw. versendet kostenlos die **Geschäftsstelle Danzig, Sandgrube 21.**

K. K. P.
Gegr. 1896

Bettvorlagen!

1000 Stück Tapestry la 60/110 cm — Regulärer Preis zł 23.50 à **14**.50 zł.
Stück Axminster la 60/125 cm — Regulärer Preis zł 32.00 à **18**.80 zł.

Erstklassige, fehlerfreie, wollene Qualitäten in schöner Dessinierung. — Für Hotels, Anstalten, Pensionate nie wiederkehrende Gelegenheit! Schaufensterauslage!
Teppich-Centrale
Kazimierz Kużaj ul. 27 Grudnia 9
Grösstes Spezialgeschäft in Poznań.



Verlangen Sie bitte unsere neueste deutsche **Preisliste** für **Schädlingsbekämpfungspräparate. Unser Winterspritzmittel**
ARBOSALUS-KARBOLINEUM
leistet hervorragendes. Zahlreiche Anerkennungen.
Schädlingsbekämpfungsmittel - Fabrik
„UNIVERSUM", Poznań. Fr. Ratajezaka 38.

Nach kurzem, schwerem Leiden entschlief sanft am Dienstag nachmittag 4 Uhr unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Mathilde Gehlhar
geb. Hohensee
im 80. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen
Karl Gehlhar,
Ernst Gehlhar,
Otto Gehlhar.

Kitzewko, den 12. Februar 1929.

Die Beerdigung findet am Sonnabend 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Annoncen-Expedition
Kosmos Sp. z o. o.
POZNAN
Zwierzyniecka 6. Tel. 6823, 6105 6275.
Reklame- und Verlagsanstalt
vermittelt Anzeigen für sämtliche Zeitungen des In- und Auslandes.
Alleinige Anzeigen-Annahme
für
das **Posener Tageblatt, Posen,** und für
die Zeitschrift
Handel und Gewerbe
Nachrichtenblatt des Verbandes für Handel und Gewerbe, e. V., Posen.

Suche zum 1. April für hiesiges Hauptgut von zirka 2400 Morg. mit Zuckerrübenbau, fleißigen u. energischen
zweiten Beamten
Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen, Lebenslauf und Zeugnisabschriften, die nicht zurückgesandt werden erbittet die
Gutsverwaltung Niemojewko
poczta Mątwy, pow. Strzelno.

Ein feengoldenes Natur-Blondhaar
erzeugt
Blondyna-Arta
Oxygon-Kamillen-Haarwasser
unerreicht in Wirkung, nicht zu vergleichen mit sämtlich. minderwertigen Sauerstofferzeugnissen.
Einzig im neuesten Erfindungsgebiet dastehend.
Zu verlangen in Drogen- u. Parfümerie-Geschäften
Bezeichnung „**Arta**" ges. geschützt.
Kosmetische Fabrik „Arta" Poznań
Drożbackiej 7, Tel 6167

Elektrische Majolikaöfen
Stück 50 zł
liefert sofort
M. CZUBEK i Ska
Poznań, Gwarna 8
Tel. 36-91 u. 32-12 Tel. 36-91 u. 32-12

Schmotzer's Hackmaschine
Unerreicht in Konstruktion und Qualität!

Teppiche
K. Kużaj
27 Grudnia 9
K. K. P.

Die Freuden des Wintersports
können Sie noch den ganzen Februar genießen

Ski, Schlittschuhe, Schlitten
Sämtl. Sportartikel für Eishockey
Große Auswahl! Billige Preise!

Für Schlittschuhe erteilen wir
20 % Rabatt.
DOM SPORTOWY
św. Marcin 14 Poznań Telefon 5571
Kataloge u. Preislisten versenden wir gratis.

Trockene Birken-Bohlen
2 bis 4 Zoll, stark in Stellmacher- und Tischlerqualität liefert ab Lagerplatz Swarzędz und auch waggonweise äußerst billig. **Handel drzewa G. Wilke,** Poznan, Sew. Mielżyńskiego 6. Tel. 21-31.

Perfekte Buchhalterin
selbst. Kraft, mit langj. Praxis in **Landw Genossenschaften, Getreide-, Mühlenbranche** gestützt auf Ia Zeugnisse, sucht Stellung in einer Genossenschaft nach außerhalb. Angebote an Annoncen-Expedition Kosmos, Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6. unter **317.**

Verschiedenes

Klavier zu kaufen **gesucht.**
Off. mit Preisang. an Ann.-Exped. Kosmos Sp. z o. o., Pozn., Zwierzyn. 6, u. **324.**

Tüchtig., zuverlässiger
Verkäufer
beider Sprachen mächtig, zum 1. 4. gesucht Off mit Gehaltsford. bei freier Station erbeten.
J. Stephan, Wyrzysk,
Stabeisen-, Eisenwaren-, Haus- und Küchengeräte-Handlung.

Gelegenheitskauf!
Dampfpflugsatz 10 PS. Baujahr 1917
komplett, garantier betriebsfertig, wie neu, verkaufen billig
Centrala Pługów Parowych T. z o. p.
Maschinenfabrik u. Kesselschmiede
Poznan, św. Wawrzyńca 36.
Telef. 6117, 6950 — Tel.-Adr. Centropług.

Pelze-Saison-Ausverkauf
Herrenpelze eigene Ausarbeitung von **155,—** ab.
Auf alles andere halber Preis
Magazyn Futer i Odzieży
B. Hankiewicz,
Poznań, Wielka 9.
Eingang ul. Szewska.

Evangl. Hauslehrerin
Unterrichtserlaubnis, musik., engl. (Ausland) mit den besten Erfolgen, prima Zeugnissen, sucht ab Ostern neuen **Wirkungskreis.** Anfänger u. Vorschüler bevorzugt.
G. Nolte, Poledno b. Terespol, Pom.
bei Frau von Fallois.

Motor- oder Wassermühle
zu pachten oder zu kaufen **gesucht,** von sofort oder später. Werte Angebote an Annoncen-Exped. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6. unter **322.**

Witwer, 39 Jahre, Besitzer von 1400 Morg., Nähe Danzig, sucht gebildete, kath. Dame, vermögend zwecks
sofortiger Heirat.
Offerten möglichst mit Bild an Annoncen-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter **321.**

Transportable Kachelöfen
verschiedener Größe, solide gebaut, empfiehlt
Gustav Glaetzner
Poznań 3, Mickiewicza 36
Tel. 6580 u. 6328.
Lager: Kraszewskiego 10.

Junge Dame
mit Gymnasialbildung, Absolventin eines Buchhaltungskursus, perfekt in Deutsch, Polnisch, Schreibmaschine und Stenographie **sucht geeignete Stellung** in gutem Hause für sofort. Gefl. Off. an Ann.-Exp. Kosmos, Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter **318**

Suche zum 1. 3. 1929 für meinen 1600 Morgen großen Betrieb evgl.
Eleven
Taschengeld exkl. Bett und Wäsche wird gewährt. Bewerbungen erb. **Kunkel,** Suchorączek. b. Więcbork.

Inspektor-Administrat.
verheir., 30 Jahre alt, kath., Oberschl., Fachschulbildung, mit den verschied. wirtschaftlichen Verhältn. vertraut, gestützt auf gute Zeugnisse, in ungekünd. Stellung, sucht per 1. 7. anderw. **Stellung**
Angeb. erbeten an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unt. **323.**

Düngekalk jeder Gattung
ff. gemahlenen, kohlensauren **Kalk**
ff. gemahlenen, gebrannten **Kalk**
Kalkasche
empfiehlt preiswert
Gustav Glaetzner, Poznań 3
Gegr. 1907 Mickiewicza 36 Tel. 6580 u. 6328.

Kiefern-Kloben
à 16 zł
trocken, gesund nicht faul, franko Waggon Poznań, liefert an Händler **Fa. G. Wilke,** Poznań, ulica Sew Mielżyńskiego 6.

Junger Landwirt
evgl., 19 Jahre alt, sucht Stellung als
Feldbeamter od. Wirtschaftsassistent.
Off. an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6, unter **307.**

Zur Beachtung!
Wir bitten unsere Inserenten dringend, die auf Chiffre-Anzeigen eingehenden Zeugnisabschriften, Bilder usw. den Stellungsuchenden umgehend zurückzusenden, sofern die Berücksichtigung einer Bewerbung nicht mehr in Frage kommt.

1 Wagenlackierer,
1 Wagensattler
für **Kutschwagen**
1 Schlosser
für **Landmaschinen,** nur **ältere** Gesellen
verlangt
J. Martin,
Gniezno.

Forstlehrling
Kräftiger, energischer, junger Mann, der das Gartenfach erlernt hat, mit 2-jähriger Praxis, am 15. März die Militärzeit beendigt, sucht Stellung zur Erlernung des **Forstfachs.** Gefl Off. an Ann.-Exp. Kosmos Sp. z o. o. Pozn., Zwierzyn. 6, unt **316.**

Suche zum 1. 4. 29
2 Arbeiterfamilien
(Reichsdeutsche) m. je 2 Hofgängern b. hohem Lohn u. Deputat. Gut **Neudessau,** b. Driesen N.-M., Bahnst. Driesen-Vordamm (Dtschl.)

Mein diesjähriger vom 9. 2. d. Js. beginnender
Billiger Inventur-Ausverkauf
übertrifft alles!

Hemden 10 bis 50% Rabatt bei Bar-Einkäufen!
eigenes Fabrikat
Hüte
Mützen
Krawatten
Unter-Wäsche

Sämtliche moderne Herren-Artikel!

W. HAHN Stary Rynek 58
gegenüber d. Drogerie Czepczyński.